

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Oktober

5/2010



Neues aus dem „Haus des Imkers“

Deutscher Imkertag in Potsdam

Wir berichten

Wanderversammlung in Bruneck

In eigener Sache

Neue Werbemittel vorrätig

Beilagen

Tätigkeitsbericht 2009/2010 + Jahresabschluss 2009
Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2009
Falblatt „Unsere Marke“ u.v.m.



Inhalt

Neues aus dem "Haus des Imkers" Seite

Neuer Gewährverschluss ab sofort erhältlich	3
Deutscher Imkertag in Potsdam	4
Kongress deutschsprachiger Imker in Bruneck	10
D.I.B. beim Berliner Staatsbesuch	12
Dritte Präsidiumssitzung	13
Hohe Ehrungen für Imker	15

In eigener Sache 16

Aktuelle Berichte

14 neue Imkergelesen 2010	19
Neue Bienenfachberaterin in Münster	19
Ergebnisse der Sommertrachte liegen vor	20
Tagungen zum Pflanzenschutz in Bonn	21
Bienen machen Schule	22

Aus den Regionen

Bayerische Bauern und Imker im Dialog	23
Unterschriftenaktion gegen PSM-Einsatz	24
Probeimkern im Kreis Sankt Wendel	24
Prämierte Honige auf Geschmackstagen	24
100 Jahre IV Much-Marienfeld	25
Tag der deutschen Imkerei in Schöneck	26

Für Sie notiert

Projekt HOBOS vorgestellt	27
Maiswurzelbohrer in NRW	27
Warnung vor Rhododendron-Honig	27
Gen-Raps entfleucht	28
Gentechnikfreies Osnabrück	28
Grüne fordern Rücktritt von EFSA-Chefin	28
Genanbau weiter Streitthema in der EU	28
Kampf dem Bienensterben	29
Hilfe für pakistanische Imkerei	29

Literaturtipps 30

Beilagen

Faltblatt „Unsere Marke“
 Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Imkerbundes e. V. 2009/2010
 Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2009
 Jahresabschluss 2009
 Faltplaner und Adresskärtchen
 Flyer - Ulmer Fachbücher Bienen & Imkerei

Titelfoto: Das malerische Bruneck in Südtirol war Austragungsort der Wanderversammlung 2010 (B. Löwer)

D.I.B. mit neuem Gesicht

Mit der Umgestaltung unserer Marke halten wir es für an der Zeit, auch unserem Informationsblatt D.I.B. AKTUELL ein neues Gesicht zu geben. Das D.I.B.-Präsidium beriet in seiner letzten Sitzung über mehrere Layout-Vorschläge und entschied sich für ein Bilddeckblatt mit Wabenmuster, das in dieser Ausgabe erstmals verwendet wird. Wir hoffen, dass es Sie als Leser anspricht. Über ein Feedback (ob positiv oder kritisch) freuen wir uns!

Auch wurde die Homepage des D.I.B. mit dem aktuellen Logo und den neuen Gläsern ausgestattet. Unser Werbematerial wird sukzessive mit aktuellem Logo und Glas neu aufgelegt werden, auch neue Artikel kommen zum Sortiment hinzu. Einzelheiten dazu finden Sie bereits in dieser Ausgabe.

Unser Tipp: Schauen Sie regelmäßig auf unsere Internetseiten www.deutscherimkerbund.de. Dort finden Sie alle aktuellen wichtigen Mitteilungen und Sie sind immer gut informiert!

Vorschau

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom Mittwoch 22.12.2010 bis Dienstag 04.01.2011 geschlossen.

Ab Mittwoch, 05.01.2011, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Näheres dazu in Ausgabe 6/2010.

Unsere Öffnungszeiten im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Es ist soweit - Neuer Gewährverschluss wird ausgeliefert

Ab sofort kann der neue Gewährverschluss (GV) für das Imker-Honigglas zum unveränderten Grundpreis bestellt werden. Dem Wunsch der Vielzahl unserer Mitglieder entsprechend hat sich nicht nur das Design des GV geändert, sondern auch die Eindruckmöglichkeiten. Da diesbezüglich immer noch Unklarheiten bestehen, erläutern wir diese hier nochmals ausführlich:

Die Kennzeichnung des **Mindesthaltbarkeitsdatums (1)** wurde in „Mindestens haltbar bis:“ geändert. Nach Lebensmittelkennzeichnungsverordnung ist daher nun **zwingend ein taggenaues Datum** anzugeben. Durch die Änderung greift die Ausnahmeregelung der Loskennzeichnungsverordnung und die Kennzeichnung des Loses auf dem Etikett ist nicht mehr notwendig. Deshalb entfällt zukünftig das „L“ vor der Kontrollnummer des GV. Der **Adresseneindruck (2)** bleibt siebenzeilig. Aufgrund der elektronischen Datenübergabe an die Druckerei ist es notwendig, bei gewünschtem Zusatzeindruck „Imker/in“ oder „Imkerei“ diesen grundsätzlich in die erste Zeile zu drucken. Es sind keine Ausnahmeregelungen möglich. Der Preis für den gesamten Adresseneindruck beträgt unverändert netto € 5,60/Tausend.

Der **Sorteneindruck (3)** bleibt ebenso unverändert. Jedoch reduziert sich der Eindruckpreis von netto € 5,- auf € 2,- pro Sorte und Artikel (500 g-/250 g-/30 g-GV) unabhängig von der Bestellmenge der einzelnen Größen.

Hinzu kommen folgende mögliche **Zusatzeindrücke**:

Der **EAN-Code (4)** kann nach wie vor auf der Deckkellasse angebracht werden. Aufgrund der Druckumstellung kann der Eindruck allerdings nicht mehr kostenlos erfolgen. Bei erstmaliger Verwendung des EAN-Codes wird ein Betrag von netto € 39,- pro Code (wie bisher) berechnet. Hinzu kommen ab sofort netto € 20,- pro Auftrag. Diesen Preis werden wir jedoch auf Dauer nicht halten können, da der Eindruck durch die wenigen Interessenten mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden ist.

Ausschließlich oberhalb des roten Balkens ist der Eindruck von „**Pfandglas**“ oder „**Mehrwegglas**“ (5) möglich. Eine andere Beschriftung kann nicht aufgedruckt werden. Der Eindruck kostet netto € 2,- pro Artikel (500 g-/250 g-GV) unabhängig von der Bestellmenge der einzelnen Größen.

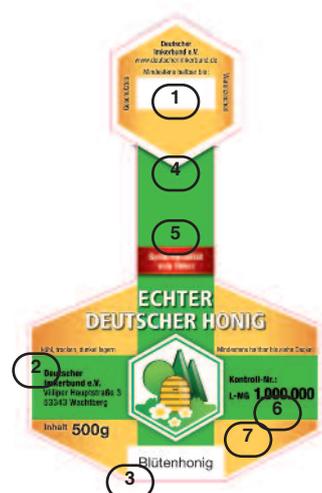
Der **regionale Zusatzeindruck (6)** kann ausschließlich unterhalb der Kontrollnummer in dem grünen Balken eingedruckt werden. (z. B.: Kuhstedter Landhonig, Honig aus dem Drachenfelder Ländchen). Der Eindruck ist max. zweizeilig mit jeweils max. 22 Zeichen möglich, wobei die Leerzeichen mitzuzählen sind. Der Eindruck kostet netto € 2,- pro Artikel (500 g-/250 g-GV) unabhängig von der Bestellmenge der einzelnen Größen.

Der Eindruck eines **Regional- oder Qualitätszeichens (7)** erfolgt unterhalb der Kontrollnummer und reicht in das gelbe Dreieck unten rechts hinein. Je nach Form des Zeichens variiert die Größe. Wünschen Sie einen solchen Eindruck, sind dem D.I.B. folgende Unterlagen zu übersenden (sonst ist kein Eindruck möglich!):

- Genehmigung zur Verwendung dieser Zeichen
(Dies ist insbesondere bei Hoheits- und Ökozeichen von Bedeutung.)
- pdf- oder jpg-Datei in druckfähiger Auflösung mit dem gewünschten Bildzeichen
per E-Mail oder auf Datenträger

Der Eindruck des Bildzeichens kostet € 20,- pro Artikel (500 g-/250 g-GV) und Zeichen, unabhängig von der Bestellmenge der einzelnen Größen.

Entsprechend den neuen Möglichkeiten wurde das Bestellformular angepasst. Es ist auf der Homepage des D.I.B. im Downloadbereich herunterzuladen. Die Landesverbände, die am geänderten Bestellverfahren teilnehmen, haben entsprechende Formulare auf ihrer Homepage.





Harmonischer und gut besuchter Imkertag in Potsdam



Am 9./10. Oktober fand in Potsdam die Jahrestagung des Deutschen Imkerbundes e. V. statt. An der dreitägigen Veranstaltung beteiligten sich rund 500 Imkerinnen und Imker aus der ganzen Bundesrepublik. Der Landesverband Brandenburgischer Imker war erstmals Gastgeber für diese Traditionsveranstaltung. Bereits am Nachmittag des 8. Oktober empfing der am Wochenende zuvor wiedergewählte Oberbürgermeister Jann Jakobs etwa 40 Gäste im Stadthaus zu einem Empfang und wünschte einen erfolgreichen Verlauf der Tagung. Jakobs sagte: „Die Imkerei hat bei uns eine jahrhundertealte Tradition, denn den Imkerverein Groß-Potsdam gibt es seit 152 Jahren. Und erstmals in dieser Geschichte führt mit Christel Lehmann eine Frau die etwa 50 einge-

tragenen Mitglieder.“

Im Anschluss an den Empfang konnten die Imkerinnen und Imker bei einer Stadtführung die Höhepunkte der historischen und gleichzeitig modernen Landeshauptstadt kennen lernen.

Erweiterte Präsidiumssitzung

Am Abend kam das erweiterte Präsidium in den Tagungsräumen des Hotels zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Diskussion zum Zukunftskonzept des Deutschen Imkertages, die Positionspapiere des D.I.B. sowie die Vorbereitung der am nächsten Tag stattfindenden Vertreterversammlung.

Besonders begrüßte Präsident Peter Maske die Teilnehmer, die erstmals an dieser Tagung teilnahmen, so den 2. Vorsitzenden des LV Weser-Ems, Hartmut Manning, und das Vorstandsmitglied des IV Sachsen-Anhalt, Günter Carius. Krankheitsbedingt konnten das Präsidiumsmitglied Frank Hellner, sowie der Vorsitzende des Landesverbandes Badischer Imker, Ekkehard Hülsmann, nicht an der Sitzung teilnehmen.

Zum Tagesordnungspunkt Deut-

scher Imkertag stellte das D.I.B.-Präsidium sein Zukunftskonzept vor. Dieses beinhaltet, dass die Vertreterversammlung sowie der Deutsche Imkertag in der bisherigen Form nur noch alle zwei Jahre stattfinden sollen. In den Jahren, in welchen der Kongress deutschsprachiger Imker durchgeführt wird, soll zukünftig die Vertreterversammlung im Oktober in Wachtberg und im Juni ein „Politischer Imkertag“ in Berlin stattfinden. Dieser „Politische Imkertag“ soll in einer Sitzungswoche des Bundestages in Form eines parlamentarischen Abends abgehalten werden, damit sich Imker und Politiker zu bestimmten Themen austauschen können. Des Weiteren ist am darauffolgenden Tag ein Runder Tisch mit Organisationen und Verbänden geplant. Dieser politische Imkertag hat zum Ziel, die Lobbyarbeit des Verbandes zu verstärken und das Verständnis füreinander zu fördern. Dieser Vorschlag des Präsidiums wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Das heißt, dass nach dem Imkertag am 08./09. Oktober 2011 in Stralsund im Jahr 2012 der erste



Beim Empfang im Stadthaus (v. l. n. r.): Bürgermeister J. Jakobs, Christel Lehmann und Anton Reck





Politische Imkertag in Berlin stattfinden wird.

Weiter wurde über eine Neuformulierung im D.I.B.-Positionspapier für Agrarumweltmaßnahmen beraten. Die Präsidiumsmitglieder lehnten mehrheitlich eine Änderung mit der Begründung ab, dass das im Juli auf der Klausurtagung in Oberwinter beschlossene Papier klar die jetzige Position des Verbandes wiedergibt.

Als letzter Punkt wurde ein Gemeinschaftsantrag der Landesverbände Thüringen, Rheinland und Westfalen-Lippe an die Vertreterversammlung besprochen, in welchem es um Fragen der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund ging. Dieser wurde nach der ausführlichen abendlichen Diskussion von den Antragstellern für die Vertreterversammlung zurückgezogen.

Vertreterversammlung

Am Samstag fand die öffentliche Vertreterversammlung statt, an der neben den Vertretern der Fachpresse und der Imkerversicherung rund 100 Imkerinnen und Imker sowie Gäste anderer Organisationen teilnahmen.

Hauptthemen waren der Rechen-

schaftsbericht des Präsidiums zum zurückliegenden Jahr sowie der Jahresabschluss 2009. Beide Unterlagen gingen den Imker-/Landesverbänden vor der Tagung zu. GF B. Löwer erläuterte Schwerpunkte des Haushaltsjahres, das wiederum mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnte. Durch die leichte Zunahme der Mitgliederzahlen konnte eine kleine Steigerung der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen verzeichnet werden. Auch blieb der Warenumsatz stabil. Der Warenbestand wurde im vergangenen Jahr stark abgebaut, da die anstehende Umgestaltung des Warenzeichens dies erforderte. Aus demselben Grund wurden in 2010 weniger Werbemaßnahmen durchgeführt. Für die Einführung des neuen Warenzeichens werden in den nächsten Monaten diese Reserven in Anspruch genommen. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, dass eine optimale Werbung mit dem zurzeit zur Verfügung stehenden Werbebeitrag von 0,26 €/Volk bei weiter sinkenden Völkerzahlen nicht möglich ist. Präsident Maske betonte, dass in anderen Branchen für Werbung viel höhere Beiträge gezahlt würden.

Die Kassenprüfer Klaus Balleyer (Mecklenburg-Vorpommern) und Egon Reinhardt (Nassau) trugen ihren Bericht vor. Der Jahresabschluss sowie der Haushaltsvoranschlag 2011 wurden einstimmig angenommen und das Präsidium entlastet.

Klaus Balleyer, der von 2007 – 2010 als Kassenprüfer tätig war, bedankte sich beim Präsidium für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und merkte besonders an, dass die Außenwirkung des D.I.B. zugenommen habe.

Der **Antrag** des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. an die Vertreterversammlung auf Satzungsänderung wurde mit drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen ebenfalls angenommen. Der LV hatte beantragt, die Amtszeit von Präsidium, Beiräten und Ehrengerecht von bisher drei auf vier Jahre zu verlängern.

Der Tagesordnungspunkt **Wahlen** brachte danach folgende Ergebnisse:

1) Als neuer Rechnungsprüfer ab 2011 wird Dirk Franciszak (IV Rheinland) Egon Reinhardt (IV Nassau) zur Seite stehen.





2) Rechtsbeirat Axel Schüssler wurde in geheimer Abstimmung mit überwiegender Mehrheit in seinem Amt bestätigt. Parallel arbeitet er RA Jürgen Schnarr ein, der ebenfalls anwesend war und das Amt ab 2014 übernehmen könnte. Der Vorschlag des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V., einen weiteren Rechtsbeirat zu benennen, wurde in geheimer Abstimmung mehrheitlich abgelehnt.

3) Die Wahl des Ehrengerichtes erfolgte geheim im Block. Mehrheitlich wurden Dr. Matthias Frey (Vertreter RA Axel Schüssler), Dr. Heinz Dolzmann (Vertreter Wilfried Tiemeier) und Norbert Waltenberger (Vertreter Eberhard Blaschke) gewählt.

Wie in der Vertreterversammlung in Passau 2009 beschlossen, wurde in Potsdam über das seit einem Jahr bestehende Beirats-Modell „Arbeitsgemeinschaft der Bieneninstitute“ diskutiert.

Sowohl D.I.B.-Präsident Maske als auch der AG-Vorsitzende Dr. Werner von der Ohe, der selbst nicht anwesend sein konnte und eine schriftliche Stellungnahme abgegeben hatte, zogen nach einem Jahr eine überaus positive Bilanz. Der D.I.B. hatte mit dem neuen Modell die Möglichkeit, auf den gesamten Pool der Wissenschaftler der AG zuzugreifen.

Deshalb wurde beschlossen, auch zukünftig die Zusammenarbeit in dieser Form fortzusetzen.

Ehrungen

Ebenfalls innerhalb der Tagung wurde das Mitglied des Landesverbandes Brandenburgischer Imker e. V., Heinz Dehn, für sein jahrzehntelanges Engagement mit dem Zeidler geehrt.

Präsident Maske nahm die Auszeichnung in Vertretung des Landesverbandsvorsitzenden Reiner Gabriel vor. Seit mehr als 60 Jahren beschäftigt sich H. Dehn mit Bienen und ist seit 25 Jahren Vorsitzender des Imkervereins Fredersdorf, arbeitet als Ehrenrat des LV sowie als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft „Freunde des Länderinstitutes Hohen Neuendorf“. Seit 1998 ist er Leiter der Belegstelle Lattbusch. Für den Imkernachwuchs engagiert er sich in der AG „Junge Imker“ der Stadtschule Altlandsberg.

Deutscher Imkertag 2011

Der Vorsitzende des Landesverbandes der Imker Mecklenburg und Vorpommern, Wolf-Dieter Feldkamp, lud am Ende der Sitzung alle Imkerinnen und Imker ganz herzlich zum nächsten Deutschen Imkertag 2011 nach Stralsund ein, der nicht nur eine Imkertagung, sondern auch ein Fest für die Öffentlichkeit werden soll, so der Landesverbandsvorsitzende.

Begleitprogramm

Für alle Gäste außerhalb der Sitzung gab es die Möglichkeit, im Rahmen des Begleitprogrammes eine Schlösserrundfahrt zu unternehmen und die touristischen Glanzlichter Potsdams zu erkunden.

Podiumsdiskussion

Am Nachmittag bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Imkerei und Landwirtschaft - Spannungsfeld oder friedliches Miteinander“, die vom Deutschen Bienen Journal initiiert worden war, den Höhepunkt. Imkerei, Landwirtschaft und Industrie auf einem nicht ganz spannungsfreien Feld - mit diesem Resümee endete die zweistündige Diskussionsrunde vor rund 100 Zuhörern. Prof. Christoph Künast, Industrieverband Agrar, Peter Maske, Präsident des Deutschen Imkerbundes, Dr. Hans-Dieter Stallknecht, Deutscher Bauernverband, Christoph Koch, Deutscher Berufs- und Erwerbsimkerbund und Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Stuttgart-Hohenheim beantworteten Fragen der Moderatorin Silke Beckedorf und des Publikums. Imker und Landwirte sind auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen, denn die Bauern haben die Flächen und Imker die Bestäuber. Deshalb müssen sie miteinander arbeiten und nicht gegeneinander, so die einhellige Meinung. Die unterschiedlichen Interessen müssten dabei ausgeglichen werden. Den derzeitigen Trend zur Stadtimkerei sieht Peter Maske keineswegs als Lösung des Problems von Imkerseite, sondern nur als eine Chance, zusätzlich Nachwuchs zu finden. Notwendig bleibt es für die flächendeckende Bestäubung weiterhin, Blühflächen und damit ganzjährig Bienennahrung im ländlichen Raum zu schaffen, beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln noch engere Absprachen zu treffen und bereits im Vorfeld der



Bilder von oben nach unten:

1) Heinz Dehn (links) erhält von Peter Maske den Zeidler. 2 + 3)

Die Gäste können bei einem Stadtrundgang und dem Begleitprogramm die kulturellen Höhepunkte Potsdams kennen lernen.

4) Erstmals findet anlässlich des Deutschen Imkertages eine Podiumsdiskussion statt.

Zulassung solche Mittel einer eingehenden mehrjährigen Untersuchung auf Bienenvolkverträglichkeit zu unterziehen. Als Erfolg sehen alle Seiten das Deutsche Bienenmonitoring, das seit sieben Jahren Untersuchungen zu Bienenverlusten durchführt und in welchem auf Druck der Imker nun umfassender Datenmaterial gesammelt und ausgewertet wird.

Die Forderungen in den auf der Klausurtagung im Juli verabschiedeten drei Positionspapieren zum Bienenschutz, darunter die Forderung nach Verbot aller Neonicotinoide, bekräftigte Peter Maske in der Diskussion nochmals. „Solange nicht zweifelsfrei geklärt ist, dass dieses Insektizid für Bienen ungefährlich ist, werden wir unsere Forderung nach einem Verbot nicht aufgeben.“

Die Honigbiene besitzt ein hochempfindliches Informationssystem, das äußerst sensibel auf Einflussfaktoren wie Pflanzenschutzmittel reagiert. Bienen sind damit ein Indikator für eine intakte Umwelt.



Der Abend war der Kultur gewidmet, so verzauberten die Schwarzmeerkosaken und eine sorbische Heimatgruppe die Gäste und ließen den Tag mit Tänzen und Liedern ausklingen.

Deutscher Imkertag

Am Sonntag, dem eigentlichen Deutschen Imkertag unter dem Motto „Phänomen Honigbiene“, kamen hunderte Besucher und freuten sich über das abwechslungs- und umfangreiche Veranstaltungsangebot. In der Ausstellung konnten sie neben Fachgeräten, Werbematerial und Gewährverschlüsse zu einem Sonderrabatt beim D.I.B. erwerben. Der Landesverband Brandenburgischer Imker präsentierte sich mit einer umfangreichen Ausstellung, sowie weitere Organisationen und Verbände. Dr. M.-W. Kohfink stellte innerhalb einer Signierstunde sein neu erschienenes Buch „Bienen halten in der Stadt“ vor. Weitere Informationen dazu auf Seite 31.

Am Pressestand des D.I.B. konnten sich Imkerinnen und Imker den neuen Gewährverschluss anschauen, der voraussichtlich ab Ende November ausgeliefert wird. Auch große Plakate im gesamten Hotel wiesen auf das neue Warenzeichen hin.

Nach einer Andacht, gehalten von Wolf-Dieter Feldkamp, und einem Kurzfilm über die Imkerei in Brandenburg, konnte Präsident Maske viele Ehrengäste begrüßen, darunter den Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, die Vorsitzende des Bundesernährungsausschusses, Ulrike

Höfken, den Präsidenten des Brandenburgischen Landesbauernverbandes, Udo Folgart, den Präsidenten des Polnischen Imkerverbandes, Tadeusz Sabat, den Vertreter des Tschechischen Imkerverbandes, Herrn Pisa, sowie Dr. Saskia Ludwig, CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg.

Der Minister sowie U. Höfken wiesen in ihren Grußworten auf die Bedeutung der Bienen für das ökologische Gleichgewicht hin. „Wie Wind und Sonne bekommen wir Bestäubung nicht geschenkt“, sagte U. Höfken. Dabei betonten beide, dass es wichtig sei, als starker Verband mit eigenen Überlegungen die nächste EU-Agrarförderperiode ab 2014 nach dem Vorbild Mecklenburg-Vorpommerns mitzugestalten.

Die internationalen Gäste betonten vor allem die sich entwickelnde gute Zusammenarbeit zwischen den Imkerverbänden, mit Tschechien vor allem auf dem Gebiet der Jugendarbeit.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 4/2010, Seite 20.)

Minister Vogelsänger ehrte im Rahmen der Veranstaltung die brandenburgischen Imkervereine Boitzenburg, Bernau, Wittstock, Calau und Müncheberg für Ihre vorbildliche Nachwuchsarbeit mit einer Urkunde.

Danach nahm das Oranienburger „Kurfürstenpaar Louise Henriette und Friedrich Wilhelm“ die Ehrungen zur Honigprämierung des Landesverbandes vor, bei der rund 50 Gold- und Silbermedaillen vergeben wurden.



Bereits vor dem Wochenende hatte in fünf Potsdamer Schulen ein Malwettbewerb zum Thema Biene stattgefunden, an dem sich 95 Kinder der Klassen 1 bis 6 beteiligten. Viele der Bilder wurden während des Wochenendes in den Tagungsräumen ausgestellt. Die Auszeichnung der ersten zwei Gewinner nahm Präsident Maske am Sonntagnachmittag vor. Den ersten Preis erhielt der achtjährige Glenn Bortels, der sich neben seinem Gewinn vor allem über ein Glas Honig freute.

Die Veranstaltung wurde mit drei Vorträgen beendet. Thomas Radetzki, Mellifera e. V. sprach zum Thema „Wesensgemäße Bienenhaltung“, Dr. Marina Meixner, LLH Kirchhain, über „Die natürliche Vielfalt der Bienenrassen in Europa und die Bedeutung der Bienenzucht für ihre Erhaltung“ sowie Dr. rer. nat. Thomas van Elsen, Universität Kassel, über „Wege zu einer bienenfreundlichen Landschaft“.

Das Medieninteresse während der diesjährigen Veranstaltung war groß. Neben Fernsehsendern wie dem ZDF und dem RBB berichteten mehrere lokale Zeitschriften und verschiedene Rundfunksender mehrmals von der Veranstaltung. Die Vorberichterstattung erfolgte über die Nachrichtenagentur dpa. Mehr Bilder finden Sie auf unserer Homepage unter www.deutscher-imkerbund.de.



▲ Voll besetzter Saal während der drei Vorträge von Dr. Meixner, Thomas Radetzki, Dr. van Elsen.

▲ Vor dem Hotel können sich Imker am Bienen-Gesundheitsmobil aus Münster beraten lassen.



▲ Grünen-Politikerin Ulrike Höfken (rechts) informiert sich am D.I.B.-Stand.



▲ Am Abend begeistern u. a. die Schwarzmeerkosaken das Publikum.

▼ (v. l. n. r.) LV-Vorsitzender Reiner Gabriel, das „Kurfürstenpaar“, Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger und der historische Zeidler alias Holger Ackermann



Der Gewinner des Malwettbewerbes Glenn Bortels.



Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Südtirol

Vom 2. bis 5. September kamen zum 86. Mal die deutschsprachigen Imker zu einer Wanderversammlung zusammen. In diesem Jahr war der Südtiroler Imkerbund der austragende Verband und dieser lud seine Gäste in die wunderschöne Kleinstadt Bruneck im Pustertal, 835 m ü. M., ein. Im Verband sind rund 3.000 Imkerinnen und Imker in 14 Bezirken und 117 Ortsgruppen zusammengeschlossen. Sie betreuen rund 40.000 Bienenvölker. Damit hält jeder Imker im Durchschnitt 13,3 Bienenvölker, rund 5 Völker mehr als in Deutschland.

Die Schönheit der Landschaft bezauberte neben dem Kongress alle Gäste, die teilweise von weither angereist waren. Allein vier Busse kamen aus Mecklenburg-Vorpommern, weitere aus Thüringen, Berlin, Westfalen und Bayern. Die Gesamtteilnehmerzahl lag nach Angaben des Südtiroler Imkerbundes bei rund 2.000.

Neben D.I.B.-Präsident Peter Maske, Ehrenpräsident Anton Reck waren die Präsidiumsmitglieder U. Kinkel, E. Radke und M. Hederer vertreten.

Es herrschte während des gesamten Kongressverlaufes eine hervorragende Stimmung – bis in den Abend hinein.

Aus Deutschland waren Imker aus der gesamten Bundesrepublik angereist, so hatte GF B. Löwer, die den Informationsstand des D.I.B. betreute, die Gelegenheit, Gesprä-

che mit Imkern aus allen Imker-/Landesverbänden zu führen.

Hauptthema war der neu gestaltete Gewährverschluss und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben. In der umfangreichen Fachausstellung, die bereits am Donnerstagabend eröffnet wurde, nutzten viele die Gelegenheit, ihren Bedarf an Imkereigeräten und –erzeugnissen zu decken.

Acht fachlich ausgezeichnete Vorträge mit ausgiebigen Diskussionen füllten die anschließenden drei Kongresstage.

Am ersten Tag berichtete Dr. Werner von der Ohe, Celle (D), von aktuellen Themen aus der Honigforschung (Charakterisierung europäischer Honigtauhonige, Feststellung von Verfälschungen, Pyrolizidin-Alkaloide). Den Vortrag über Pollengewinnung von Imkermeister Gerhard Russmann (A), der leider krankheitsbedingt verhindert war, übernahm seine Frau und Dr. Christian Thuile (I) sprach über die Heilwerte der Bienenprodukte für den Menschen.

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Dr. Werner Mühlen, Münster (D), „Hygiene im Betrieb – Gesundes Bienenvolk“. Es folgte Dr. Jochen Pflugfelder (CH) mit Informationen über eine neue Forschungsoffensive gegen die Varroa Destructor. Am Nachmittag berichteten Dr. Marco Kleinhenz, Würzburg (D), über die Regulierung der Brutnesttemperatur bei der Honigbiene und Prof. Dr. H. Kaatz, Halle (D), über den Einfluss von gentechnisch veränderten Organismen und deren Einfluss auf die Imkerei. Nach einem ökumenischen Gottes-

dienst schloss sich ein Impulsreferat „Bienen Gradmesser der Natur“ von Jens Pistorius, Braunschweig, und Dr. Klaus Wallner, Hohenheim, (D) als Auftakt zu der folgenden ausgiebigen Diskussion über die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln an.

Nach der Übergabe der Wanderrafahne an den Luxemburger Landesverband für Bienenzucht schloss die überaus gelungene Veranstaltung.

Neben allem Imkerlichen darf das interessante, vielseitige Begleitprogramm nicht unerwähnt bleiben. Ausflüge nach Venedig, Brixen und ins Bergwerkmuseum Ahrntal seien beispielhaft genannt. Auch die Kronplatz-Night, die die Gäste nach einer Auffahrt mit der Kabinenbahn am Samstag auf dem Kronplatz-Gipfel erlebten, war ein weiterer Höhepunkt dieser internationalen Imkerveranstaltung.

Somit verging nicht nur für die Fachbesucher, sondern auch für die Begleitpersonen die Zeit viel zu schnell.

Herzlichen Dank für die umsichtige Vorbereitung, die gute Durchführung und das große Engagement, mit dem alle an der Durchführung Beteiligten dabei waren. Wie immer war Südtirol eine Reise wert.

In zwei Jahren wird man sich vom 13. bis 16. September in Echternach in Luxemburg wieder treffen.





v. l. n. r.
 Peter Maske (D)
 Richard Wyss (CH)
 Josef Ulz (A)
 Südtiroler Honigkönigin
 Dr. Josef Rainer (I)
 Roger Damme (L)
 Reiner Biedermann (FL)
 Engelbert Pohl (I)



links oben: Die Fahne der Wanderversammlung wird von Drachenfliegern gebracht.

oben: Barbara Löwer im Gespräch mit deutschen Imkern am D.I.B.-Stand

links: Die Fachausstellung lockt viele an.

unten links: Viele Zuhörer kommen auch zu den Vorträgen.

unten rechts: Alphornbläser begrüßen die Gäste am Abend auf dem Kronplatz.

Fotos: DBJ, X. Stampe





D.I.B. präsentierte sich in Berlin beim Staatsbesuch

Jedes Jahr im August laden die Berliner Ministerien und das Bundeskanzleramt alle Bürgerinnen und Bürger zu einem „Staatsbesuch“ ein. Neben dem Blick in die Arbeitszimmer können Besucherinnen und Besucher in allen Häusern ein umfangreiches und informatives Programm erleben.

Der D.I.B. nahm nach 2007 zum zweiten Mal am 21./22. August die Gelegenheit wahr und beteiligte sich an dieser Veranstaltung, um Verbraucherinnen und Verbrauchern Themen der Bienenhaltung näher zu bringen. Dabei beteiligte er sich am Programm des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in der Berliner Wilhelmstraße.

Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner eröffnete die Veranstaltung, die vor allem auf das Thema biologische Vielfalt in der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Ernährung einging. Ein Thema, das auch unmittelbar die Imkerei berührt. Deshalb wurde am D.I.B.-Informationsstand besonders die Bestäubungsleistung der Biene in den Mittelpunkt gestellt. Die Veranstaltung besuchten tausende interessierte Menschen aus der ganzen Bundesrepublik und dem Ausland. Das lebende Bienenvolk und die Darstellung der Bestäubungsleistung der Bienen bei Raps, Rotklee, Äpfeln und Birnen weckten großes Interesse am D.I.B.-Stand. Aber auch das

umfangreiche Informationsmaterial, z. B. Tipps zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Gärten und Balkonen, sowie kleine Tüten mit Blümmischungen wurden rege von den Besuchern angenommen oder erfragt, wie man Imker werden kann.

Persönliche Gespräche konnten Petra Friedrich und der Berliner Landesverbandsvorsitzende Jürgen Hans, die die Standbetreuung übernahmen, mit Ministerin I. Aigner und Staatssekretär Kloos führen. Zum Beispiel wurde über alternative Möglichkeiten zum Maisanbau für die Biogasgewinnung diskutiert und I. Aigner sicherte zu, sich persönlich vor Ort über die laufende Veitshöchheimer Studie zu diesem Thema zu informieren. Die Beteiligung des D.I.B. an einer Kinderralley, bei der auch eine Bienenfrage beantwortet werden

musste, lockte zudem viele kleine Besucher an den Stand, die außerdem im Kinderzelt unter Anleitung von Jungimkerin Jessica Franke Bienenwachskerzen basteln konnten.

Beim Hoftalk auf der Bühne stellte Petra Friedrich die derzeitige Situation der Bienenhaltung in Deutschland dar, z. B. den erfreulichen Aufwärtstrend bei den Imkerzahlen, aber auch den besorgniserregenden Rückgang der Bienenvölker.

Einen Eindruck, was es alles unter dem Motto „Vielfalt: erleben! verstehen! erhalten!“ zu sehen, zu schmecken, zu fühlen und zu entdecken gab, bietet die Bildergalerie des BMELV unter:

http://www.bmelv.de/cln_172/SharedDocs/Bilder/Bilderstrecken/Tag-der-offenen-Tuer2010.html?not-First=false.



LV-Vorsitzender Jürgen Hans und Petra Friedrich im Gespräch mit Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner.
Foto: BMELV, Florian Wilnauer





Präsidium tagt in Villip

Zu seiner dritten Sitzung traf sich das D.I.B.-Präsidium am 17./18. September in Wachtberg-Villip. Hauptthemen waren die Vorbereitung der Jahrestagung in Potsdam und die zukünftige Planung dieser Großveranstaltung. Des Weiteren wurden Werbemaßnahmen der nächsten Monate diskutiert, die im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Gewährverschlusses notwendig sind.

Hier einzelne Punkte der Tagung:

Symposium blühende

Landschaften

Unter der Schirmherrschaft des Main-Kinzig-Kreises, des BUND Main-Kinzig sowie der Imker des Main-Kinzig-Kreises fand am 13. September 2010 im Main-Kinzig-Forum in Gelnhausen das Symposium „Blühende Landschaft - zur Förderung von Artenvielfalt“ statt. Unter dem Motto „Grün ist für Bienen nicht genug“ sollte ein Dialog der unterschiedlichen Nutzergruppen angestrebt werden, um die Vielfalt blühender Pflanzen zu fördern.

Präsident Maske konnte im Rahmen dieser Veranstaltung die verschiedenen Initiativen des D.I.B. vorstellen.

Konzept zur Zukunft des Deutschen Imkertages

Das Präsidium hatte sich im Rahmen der Klausurtagung am 10./11. Juli in Oberwinter bereit erklärt, ein Konzept zur zukünftigen Ausrichtung des Deutschen Imkertages zu erstellen.

Präsident Maske führte hierzu aus, dass im Jahr 2011 der Deutsche Imkertag durch den Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern e. V. in Stralsund ausgerichtet werde und somit ein neues Konzept erst ab 2012 zum Tragen käme. Das Präsidium war sich einig darüber, dass die Lobbyarbeit ausgebaut werden müsse. Präsident Maske schlug deshalb vor, Politiker und für die Imkerschaft bedeutende Verbände im Rahmen einer Veranstaltung anzusprechen. Ein solcher „Politischer Imkertag“ könne alle zwei Jahre (im Jahr der Wanderversammlung) innerhalb einer freien Sitzungswoche in Berlin ausgerichtet werden. Skeptisch war man jedoch, ob zu solch einer Veranstaltung an Arbeitstagen Imker aus ganz Deutschland nach Berlin kommen. GF Löwer schlug vor, dennoch die Richtung weiter zu verfolgen und die Veranstaltung nach und nach auszubauen. Zunächst könne eine Abendveranstaltung „Imker treffen Politiker“ analog eines parlamentarischen Abends im größeren Stil geplant werden. Am folgenden Tag könne ein „Runder Tisch“ zu speziellen Themen der Imkerschaft mit Vertretern der Imkerverbände, Politikern sowie anderen Organisationen und Verbänden stattfinden. Das Präsidium einigte sich darauf, dem erweiterten Präsidium vorzuschlagen, alle zwei Jahre einen solchen Politischen Imkertag durchzuführen.

Präsident Maske stellte außerdem einen Vorschlag des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e. V. vor, der eine breite Beteiligung der Öffentlich-



keit (ähnlich Vereinsfesten) vorsieht und gleichzeitig Politik und Presse ansprechen soll.

GF Löwer schlug vor, dies als Pilotprojekt im Jahr 2013 vom vorschlagenden Verband umsetzen zu lassen.

Maßnahmen zur Einführung des geänderten Gewährverschlusses

GF Löwer informierte das Präsidium über den Sachstand. Nachdem das neue Logo im Juli vom erweiterten Präsidium freigegeben wurde, habe die Agentur die weitere Arbeit übernommen. Bei der Druckvorlagenerstellung mussten mehrere kleinere Korrekturen vorgenommen werden, insbesondere beim 30 g- und 250 g-Gewährverschluss.

Neue Stanzen und Nummerierwerke wurden mittlerweile bestellt. Hauptproblem wäre allerdings das Papier. Es müsse nun ein anderes Papier mit höherer Grammatur verwandt werden. Ziel ist es auch, die Gummierung erneut zu ändern, da die momentan verwandte immer wieder zu Schwierigkeiten führt. Es wurden mittlerweile verschiedene Papiersorten umfassend getestet, ohne umsetzbaren Erfolg. Der D.I.B. hoffe, dass die Einführung des neuen Gewährverschlusses wie geplant im IV. Quartal stattfinden kann.

Die Einführung der neu gestalteten Marke soll intensiv beworben werden. In dieser Ausgabe finden Sie auf Seite 3 und unter der Rubrik „In eigener Sache“ dazu weitere Ausführungen.

Parallel dazu wird im November als Beilage die Broschüre „Unsere Marke“ in allen Imker-Fachzeit-



schriften (ca. 67.000 Exemplare) verteilt. Zusätzlich findet eine Anzeigenkampagne (analog 2007) statt.

Außerdem werden verschiedene bisherige Werbematerialien nach Austausch von Logo und Bildmaterial wieder aufgelegt werden. Weitere neue Werbematerialien werden entwickelt, die Bestäubungssäulen zum Selbstkostenpreis angeboten und neue Poster zur Verfügung gestellt. Außerdem findet zurzeit die Überarbeitung von Briefbögen und der Homepage statt. Das Präsidium beriet außerdem über mehrere Vorschläge zum neuen Layout von D.I.B. AKTUELL und einigte sich auf die in dieser Ausgabe erstmals verwendete Variante mit Foto und heller Headline. Allen Imker-/Landesverbänden werde das geänderte Logo gesendet, damit diese es auf Briefköpfen und ihrer Homepage übernehmen können.

Zur Finanzierung der Werbemaßnahmen in Höhe von rd. 220.000,- € führte GF Löwer aus, dass diese aus den Einnahmen 2010 sowie dem vorhandenen Guthaben aus den Vorjahren finanziert würden. Der im November tagende Werbeausschuss wird sich in erster Linie mit dem Thema neuer Ausstellungswände befassen müssen. Angedacht sei, den Imker-/Landesverbänden je angefangene 5.000 Mitglieder eine neue Ausstellungswand zur Verfügung zu stellen.

Auch werde überlegt, das Imker-Honigglas-Display erneut aufzulegen.

Auf Nachfrage erklärte B. Löwer, dass die alten Werbematerialien zu-

nächst aufgebraucht werden, da auch der bisherige Gewährverschluss von den Imkern noch lange genutzt werde. Beim Glas und Deckel erfolge die Anpassung nach Ablauf der Standzeiten der Werkzeuge.

U. Kinkel stellte eine Frage zum Einsatz und der Nachfrage nach 125 g-Gläsern.

B. Löwer informierte, dass bereits zweimal (1996 und 2005) die Herstellung abgeklärt worden sei. Aufgrund der geringen Nachfrage seitens der Imkerschaft und der hohen Werkzeugkosten habe man jedes Mal davon Abstand genommen.

Honigmarktkontrolle/ Beanstandung

GF Löwer gab einen Überblick über den Stand der Probenziehungen 2010. Die Probenzahl wurde in diesem Jahr nochmals erhöht. Im Mai wurden die Honigentnahmезettel für insgesamt 1.173 Proben versandt. Darunter waren ca. 170 Nachkontrollen von Beanstandungen aus dem Jahr 2009. Bis zum 06.09.2010 lag der Rücklauf der Honigentnahmезettel bei nur 65,39 %. Im Vorjahr lagen zum selben Zeitpunkt bereits 78 % der Rückmeldungen vor.

Das Präsidium besprach eingehend die Organisation der Honigprobenziehungen am Beispiel der Imker-/Landesverbände Bayern und Schleswig-Holstein.

Kooperationsprojekt mit dem DBV

Am 23.08.2010 stellte der Deutsche Bauernverband (DBV) eine Kooperationsanfrage zum Projekt „Bienenkästen auf landwirtschaft-



lichen Betrieben“ an den D.I.B. Dabei könnte der Austausch zwischen Landwirten und Imkern intensiviert und vor allem Junglandwirte für die Imkerei interessiert werden. Dieses Projekt mit dem Arbeitstitel „500 Bienenkästen auf Betrieben von Junglandwirten“ soll in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Landjugend durchgeführt werden. Eine Projektskizze könne zum „Runden Tisch Imker-Landwirtschaft-Industrie“ am 8. Dezember erstellt werden. Dann müsse auch über eine Kofinanzierung diskutiert werden. Das Präsidium war über die Initiative des DBV sehr erfreut und wird über die Einbindung der Imkervereine vor Ort die Möglichkeit schaffen, Imkerpaten für die Junglandwirte zur Verfügung zu stellen. Der D.I.B. wird im Rahmen seiner Möglichkeiten das Projekt unterstützen.

EU-Förderung

Am 14.09.2010 wurden durch die EU-Kommission die nationalen Imkereiprogramme der 27 Mitgliedsstaaten zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse genehmigt. Diese Programme umfassen Maßnahmen zur Bekämpfung der Varroose, Rationalisierungen bei der Wanderimkerei, Förderung von Laboranalysen etc. (siehe auch Seite 29).

Präsident Maske teilte mit, dass der D.I.B. sich für den Erhalt und die Erhöhung der Fördergelder in Brüssel mit eingesetzt habe. Er wies noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass gerade für die Bundesrepublik die Berechnungs-



grundlage der EU zur Finanzierung ungünstig sei. Denn zur Bereitstellung der Mittel würden die gemeldeten Bienenvölker herangezogen. Die offiziellen Meldungen stimmten leider nicht mit dem tatsächlichen Bestand überein.

A. Last sprach eine völkerunabhängige Erhebung von Beiträgen an, so zum Beispiel auch für den Werbebeitrag des D.I.B. Dann würden korrekte Völkerzahlen gemeldet.

Dem widersprach GF Löwer. Es wäre nicht gerecht, wenn ein Imker, der mehr Völker habe und somit mehr Honig absetze und auch entsprechende Werbemittel benötige, den gleichen Beitrag wie ein Imker mit weniger Völkern zahle.

Die nächste Sitzung des Präsidiums findet am 09./10. Dezember 2010 statt.

D.I.B.-Mitglieder erhalten Ehrungen

Rolf Schmidt

Am 10. September erhielt der Vorsitzende des Imkervereins Kastellaun und 2. Vorsitzende des Imkerverbandes Rheinland e. V., Rolf Schmidt (unten links), für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten das Bun-



Foto: IV Rheinland

desverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Ehrung in der Burg Kastellaun nahm Dagmar Barzen, Präsidentin der Struktur- und Genehmigungsbehörde Nord (SGD)^(Bildmitte), vor. Der gelernte Einzelhandelskaufmann wurde 1941 in Bremen geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er über dreißig Jahre als Finanzbeamter. Neben seinem Beruf begann R. Schmidt 1976 mit der dreijährigen Ausbildung zum Imkereigehilfen und schaffte sich seine ersten Bienenvölker an. 1979 bestand er die Imkermeisterprüfung. In der Begründung zur Auszeichnung hieß es u. a.:

Rolf Schmidt hat seit vielen Jahren vorbildliche ehrenamtliche Arbeit für den Umwelt-/Naturschutz in den verschiedensten Gremien geleistet und sich für die Erhaltung der Hautflügler in Rheinland-Pfalz (u. a. Bienen, Hummeln, Wespen, Hornissen, Solitärbiene und Ameisen) eingesetzt. In vielen Seminaren in den 246 Vereinen und 35 Kreisimkerverbänden des Imkerverbandes Rheinland e. V. hat Rolf Schmidt sein Wissen, z. B. zur Bekämpfung der Varroamilbe, vermittelt. Mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Mainz wurden jährlich Gespräche zum Thema Imkerei in Rheinland-Pfalz geführt. Gemeinsam mit dem DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen werden praxisbezogene Projekte für die Imkerei besprochen und vom Bieneninstitut realisiert. „Rolf Schmidt ist eine tragende Säule in unserem ehrenamtli-



chen Vorstand“, so Landesverbandsvorsitzender Udo Schmelz. Der Geehrte sagte in seinem Dank: „Keine meiner Aktivitäten für die Imkerei habe ich im Alleingang ausgeübt – noch hätte ich sie ausüben können. Bürgerliches Engagement ist nur möglich gemeinsam mit Gleichgesinnten und Gleichmotivierten. Ich bin kein Politiker, der als Einzelperson Aufmerksamkeit erregen kann. „Normal Sterbliche“ brauchen den Verbund, das Netzwerk, die Initiative, also den Verein. Aus diesem Grunde betrachte ich „meinen“ Verdienstorden vor allem als Auszeichnung für den Imkerverband Rheinland e. V. mit seinen Kreisimkervereinen, Ortsvereinen und Mitgliedern, aber auch des D.I.B.“

Das Präsidium sowie die Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. gratulieren Rolf Schmidt zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen ihm alles Gute und viel Freude mit seinen Bienen.

Manfred Raff

Anlässlich des Badischen Imkertages in Müllheim am 21. März ehrte D.I.B.-Präsident Peter Maske den zweiten Vorsitzenden des Landesverbandes, Manfred Raff, für seinen ehrenamtlichen imkerlichen Einsatz mit dem Ehrenimkermeistertitel. Über drei Jahrzehnte engagiert sich M. Raff nicht nur im Orts- und Kreisverein Karlsruhe, davon über zwanzig Jahre als Vorsitzender, sondern arbeitet seit 1986 im Vorstand des Landesverbandes Badischer Imker, seit 2007 als stellvertretender Vorsitzender. Er ist Mitglied im Beirat der Landesanstalt für Bienenkunde an der



M. Raff (links) wird von P. Maske ausgezeichnet.
Foto: M. Raff



Universität Hohenheim und war von 1988 – 1994 Geschäftsführer der Deutschen Imkerverlagsgesellschaft. Eine überregionale und bleibende Leistung war der Bau der Imkerschule Karlsruhe. Die Schule hat sich seit 2001 unter seiner Leitung zu einem Werbeträger, überregionaler Schulungsstätte und Nachwuchsschmiede für die Imkerei entwickelt. Bei der Massenvergiftung von Bienenvölkern durch das Maisbeizmittel Clothianidin im Oberrheingraben 2008 hatte M. Raff die Verantwortung für die Abwicklung des Katastrophenfalls für die betroffenen Imker zentral übernommen. Sein Durchsetzungsvermögen trug dazu bei, dass die geschädigten Imker nicht nur die finanzielle Hilfe bekamen, sondern dass grundsätzliche Konsequenzen für den Gesamtbereich der Beizung im Mais gezogen wurden.

Im beigegeführten Tätigkeitsbericht 2009/2010 des D.I.B. wurde vergessen, die Verleihung des Ehrenimkermeisters an Manfred Raff unter Ehrungen aufzuführen. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

In eigener Sache

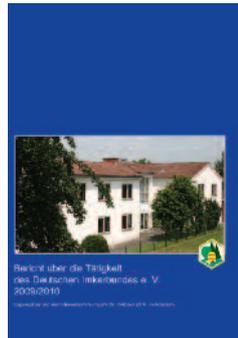
Neuer Tätigkeitsbericht erschienen

In jedem Jahr legen im Oktober vor der Vertreterversammlung Präsident, Beiräte und die Geschäftsstelle des D.I.B. Rechenschaft über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres im so genannten Tätigkeitsbericht ab. Da der D.I.B. alle Mitglieder umfassend über seine Arbeit informieren will, wird seit 2008 dieser umfassende Bericht mit D.I.B. AKTUELL allen Imkervereinen zur Verfügung gestellt. Der 109-seitige Bericht 2009/2010 enthält Fachargumentationen, statistisches Zahlenmaterial und wichtige Hinweise für die Öffentlichkeitsarbeit, ist somit als Handwerkszeug für alle Imkervereine gedacht und ist diesem Rundschreiben als Anlage beigelegt. Sie finden ihn auch zum Download im Internet unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressedienst.

Der Bericht wurde wieder überwiegend von der Geschäftsstelle des D.I.B. mit Hilfe von Zuarbeiten verschiedener Wissenschaftler angefertigt. Bitte informieren Sie Ihre Vereinsmitglieder dementsprechend.

„Unsere Marke“ neu aufgelegt

Nach Umgestaltung des Gewährverschlusses wurde die Broschüre „Unsere Marke“ überarbeitet und neu aufgelegt. Sie wird als Beilage in den November-Ausgaben aller



Imker-Fachzeitschriften an die Abonnenten verteilt und ist diesem Heft als Anlage beigelegt. Die Broschüre kann für Schulungsveranstaltungen und Verbandstagungen von Imker-/Landesverbänden und Imkervereinen kostenlos beim D.I.B. angefordert werden. Darüber hinaus werden Einzelexemplare gegen Einsendung eines mit 0,55 € frankierten und adressierten DIN Lang- oder DIN C6-Umschlages an Interessenten abgegeben.



Faltplaner und Adressverzeichnis 2011

Ebenfalls diesem Rundschreiben liegt der Faltplaner für das neue Jahr in der Körfarbe weiß sowie ein aktuelles Adressverzeichnis der wichtigen Adressen des D.I.B. bei, die Sie für Ihre Arbeit nutzen können.



Jahresabschluss 2009

Zu Ihrer Information sind diesem Rundschreiben außerdem die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2009, wie der Vertreterversammlung in Potsdam vorgelegt, beige-



fügt. Der ausführliche Haushaltsplan wurde allen Imker-/Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

Anzeigenkampagne gestartet

Mit der Einführung des umgestalteten Gewährverschlusses für das Imker-Honigglas muss das neue Aussehen unserer Marke nicht nur in der Imkerschaft, sondern vor allem auch beim Verbraucher beworben werden. Zu diesem Zweck startet der D.I.B. im Zeitraum vom 1. November bis 19. Dezember eine Anzeigenkampagne mit den vier Headlines: „Natürlicher Genuss in seiner schönsten Form“, „Fein gemacht von der Natur“, „Anspruchsvollen Genießern gewachsen“ und „Präsentiert von der Natur“.



Das Imker-Honigglas stellt - wie bei der letzten Kampagne auch - den Mittelpunkt dar. Die Agentur wählte jedoch im Gegensatz zur Jubiläumsanzeige 2007 „Sonne für die Sinne“ dieses Mal bewusst einen dunkleren Hintergrund, bei dem Motive des Waldes mit Blüten kombiniert wurden, um die Vielfalt deutschen Honigs zu zeigen

und das Glas noch mehr herauszustellen.

Die Kampagne werden die Zeitschriften Apotheken-Umschau A, Neue Apotheken-Illustrierte, Vital, Lisa, Süddeutsche Zeitung Magazin, Für Sie, Readers Digest, BUND, LandLust und Ratgeber abdrucken. Die ausgesuchten Zeitschriften haben eine große Reichweite, die vor allem ältere Verbraucher, Frauen sowie gesundheitsbewusste und besser verdienende ansprechen. Dafür wird der D.I.B. Werbemittel in Höhe von rund 130.000,- € zur Verfügung stellen. Wer seinen Honig im Imker-Honigglas des D.I.B. vermarktet und Interesse hat, mit dieser Anzeige zu werben, kann die Vorlage kostenlos (nur in der vorhandenen Originalgröße einer 1/3-DIN A4- oder DIN A5-Seite) beim Deutschen Imkerbund e. V. anfordern.

Ebenfalls bezogen werden kann das neue Logo des D.I.B. im pdf- oder ai-Format für die Verwendung entsprechend den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. Bitte wenden Sie sich an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: dib.presse@t-online.de.

Neue Werbemittel

Folgende Werbemittel sind nach Umgestaltung der Marke ab sofort beim D.I.B. zu beziehen:

Plakat „Verbraucheraufklärung - Da steckt viel Gutes drin“

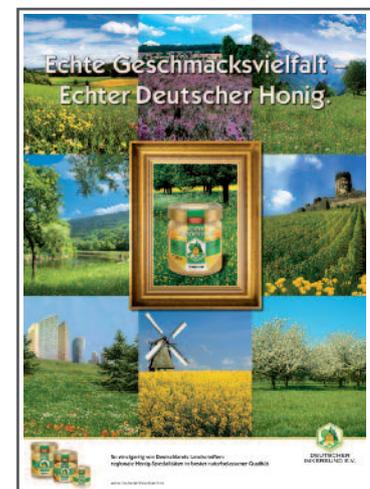
Art.-Nr.: 320612, DIN A2 (42 x 59,4 cm), Stück 0,80 € (Neuaufgabe des Plakates Verbraucheraufklärung)



Faltblatt „Verbraucheraufklärung - Da steckt viel Gutes drin“

Art.-Nr.: 316000, DIN A5 (14,8 x 21 cm, 4 Seiten), 100 Stück 3,34 €/1.000 Stück 26,54 € (Neuaufgabe des Faltblattes Verbraucheraufklärung)

Plakat „Meisterwerke“



Art.-Nr.: 320622, DIN A2 (42 x 59,4 cm), Stück 0,80 € (Neuaufgabe)

Faltblatt „Mit Bienen blüht das Leben“ (ohne Abb.)

Art.-Nr.: 318000, Lang-DIN (10 x 21 cm, 8 Seiten), Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest (Neuaufgabe)



Broschüre „Kleine Honigkunde“



Art.-Nr.: 315000, DIN A5 (14,8 x 21 cm, 8 Seiten), 100 Stück 6,80 €/400 Stück 22,80 €

Neuaufgabe der gleichnamigen Broschüre – entspricht einer abgepeckten, kostengünstigeren Version der Warenkunde Honig „Natur pur“

Autoaufkleber „Mit Bienen blüht das Leben“ (ohne Abb.)

Art.-Nr.: 320803, (13,5 x 15 cm), Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest (Neuaufgabe)

Papiertragetaschen

Art.-Nr.: 209403, neues Design (19 x 8 x 21 cm mit Papierkordel als Tragegriff), Preis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



Vor- und Rückseite der neuen Tragetasche

Für den Transport von bis zu vier 500 g-Imker-Honiggläsern geeignet.

Die genannten Preise sind inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten angegeben. Alle Artikel können beim D.I.B., Tel. 0228/9329215 o. -16, Fax 0228/321009, E-Mail: dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de bestellt werden.

Außerdem können demnächst über den Imker-Fachhandel

Deckeleinlagen für das Imker-Honigglas mit neuen Motiven bezogen werden. Zu den Themen Imker werden, Bestäubungsleistung, Honigqualität und Regionalität gibt es jeweils vier unterschiedliche neue Aufschriften, z. B. „Schwärmen Sie nicht nur vom Honig – machen sie ihn selbst! ...“, „Warum Honiggenießer Naturschützer sind ...“, „Randvoll einzigartiger Genuss ...“ oder „Wer global denkt, sollte lokal genießen ...“.

Texte für Veröffentlichungen

Immer wieder kommen Anfragen von Vereinen zur Unterstützung ihrer Pressearbeit. Da diese Ausgabe bereits sehr umfangreich ist, werden wir in einer der nächsten Ausgaben dieses Thema aufgreifen und einen Mustertext veröffentlichen.

Dank für Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition. Im August/September

dankte der D.I.B.

Imker Andreas Voigt

14774 Brandenburg/Havel (LV Brandenburg)

Imker Horst Gramann

27726 Worpsswede (LV Hannover) und

Imker Armin Staudt

98590 Schwarzbach (LV Thüringen)

für ihre Treue zur Marke.

Apimondia-Kongress 2011

Der nächste internationale Weltkongress der Bienenzüchter wird vom 21.-25.09.2011 in Buenos Aires (Argentinien) stattfinden.

Der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern bietet dazu eine 18-tägige Kongressrundreise vom 20.09.-07.10. 2011 nach Argentinien und Brasilien ab 4.685,- € an.

Im Preis enthalten sind alle Flüge, 16 Übernachtungen mit Frühstück in Mittelklassehotels, alle Transfers und Fahrten im Reisebus, verschiedene Ausflüge und Besichtigungen, deutsche Reiseleitung u. v. m.

Interessierte Imkerinnen und Imker, die Lust haben, an dieser interessanten und eindrucksvollen Reise teilzunehmen, erhalten ausführliche Informationen über die Geschäftsstelle des Landesverbandes (Tel. 0385/734011, E-Mail: imkerverband@web.de).

Nähere Informationen zum Apimondia-Kongress im Internet unter <http://www.apimondia2011.com/>.



14 neue Imkergesellen Abschlussprüfung zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei



Foto: LAVES Institut für Bienenkunde Celle

Mitte August fand wie jedes Jahr die bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf „Tierwirt – Fachrichtung Imkerei“ statt. 17 Kandidaten aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES Institut für Bienenkunde Celle gestellt.

Zulassungsbedingungen zur Prüfung für Absolventen der regulären Berufsausbildung sind eine 3-jährige Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb, der Besuch von 2 Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES Institut für Bienenkunde Celle, während des 2. und 3. Lehrjahres, sowie die Teilnahme an der Zwischenprüfung.

Die Abschlussprüfung gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung von Bie-

nenvölkern notwendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form einer Klausur überprüft. Drei handlungsorientierte Prüfungen bilden den praktischen Teil: Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern, Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln. Im Anschluss an jede praktische Prüfung findet ein Prüfungsgespräch zu dem Themenbereich statt.

Am 19.08.2010 war der letzte Prüfungstag.

Dr. Werner von der Ohe
LAVES Institut für Bienenkunde Celle
E-Mail: werner.von-der-ohe@laves.niedersachsen.de
Tel. 05141/9050340



Neue Bienenfachberaterin in Münster

Seit 1. Oktober 2010 ist Marlene Backer-Struß als Bienenfachberaterin in der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW tätig. Die Oecotrophologin ist Autorin der Fibel zur Lebensmittelhygiene in Imkereibetrieben und hielt dazu bereits viele Vorträge. Sie vertritt bereits seit Jahren das Gebiet der Lebensmittelhygiene, Qualitätssicherung und Vermarktung an der LWK NRW und war auch in die Organisation und Betreuung des Apisticus-Tages eingebunden. Zukünftig wird M. Backer-Struß die Schwerpunkte Honigqualität, -sensorik, Hygiene in Imkereibetrieben und Direktvermarktung regionaler Honige vertreten.



Foto: LWK NRW Münster



Ergebnisse der Sommertrachternte

Sommererträge überdurchschnittlich - Varroabelastung unterschiedlich - Bienenvölker in gutem Zustand - so kann man die Ergebnisse der Herbstumfrage des Mayener Bieneninstituts zusammenfassen. Deutschlandweit lagen die Erträge der Sommertrachternte bei durchschnittlich 27,9 kg. Dies meldeten die mehr als 2.400 antwortenden Imker und Bezieher des Infobriefes Bienen@Imkerei aus allen Bundesländern. Gemessen am bundesweiten Schnitt mussten die Imker in Baden-Württemberg und Bayern unterdurchschnittliche Erträge hinnehmen. Leicht über-

durchschnittliche Erträge konnten die Imker in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz verzeichnen. Insgesamt bewerteten die Imker, auch in Baden-Württemberg und Bayern, die Ernte auf einer Skala von -3 (deutlich schlechter) bis +3 (deutlich besser *) mit +1,1 gemessen an ihren langjährigen Erfahrungen positiv. Die subjektive Bewertung der Varroabelastung von -3 (deutlich geringer) bis +3 (deutlich stärker **) wird mit 0,2 als leicht überdurchschnittlich eingestuft. Der Gesamtzustand der Völker wird mit 0,6 (***) positiv gesehen.

Wie die Tabelle zeigt, gibt es regional deutliche Unterschiede. Alle Daten beruhen auf den Beobachtungen und subjektiven Einschätzungen der meldenden Imker.

Unter www.bienenkunde.rlp.de kann der Infobrief kostenlos bestellt werden. Durch noch mehr Abonnenten in den unterrepräsentierten Bundesländern könnten zukünftig mehr Daten eine noch bessere und repräsentativere Auswertung möglich machen.

Dr. Christoph Otten, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen, Tel. 02651/96050, E-Mail: Christoph.Otten@dlr.rlp.de

Bundesland/Land Regierungsbezirk	Meldungen [n]	Ertrag Sommertracht [kg]	Subjektive Wertungen		Zustand der Völker ***)
			Ertrag *)	Varroa **)	
Baden-Württemberg	191	25,8	1,0	0,4	0,7
Bayern	486	23,8	1,3	0,2	0,7
Berlin	13	34,1	0,4	0,0	0,6
Brandenburg	12	26,4	-0,5	0,1	0,1
Bremen	6	39,8	1,0	0,3	0,3
Hamburg	7	30,5	0,1	-0,1	0,6
Hessen	342	27,8	1,3	0,2	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	5	37,0	1,6	0,8	0,8
Niedersachsen	98	26,9	1,1	0,2	0,6
Nordrhein-Westfalen	651	30,2	1,0	0,2	0,6
Rheinland-Pfalz	386	29,8	1,1	-0,2	0,7
Saarland	68	25,9	0,9	0,3	0,6
Sachsen	23	35,5	0,7	0,1	0,7
Sachsen-Anhalt	16	36,7	1,3	0,8	0,8
Schleswig-Holstein	40	24,7	1,5	0,1	1,0
Thüringen	21	33,8	2,1	0,3	0,8
Belgien	10	39,8	1,6	0,9	-0,2
Niederlande	12	22,2	0,0	0,3	0,8
Österreich	11	31,5	0,6	0,3	0,7
Schweiz	10	18,2	0,5	-0,1	0,9
sonstiges Ausland/ohne Angabe	15	26,5	1,1	0,7	0,7
Gesamtergebnis	2.423	27,9	1,1	0,2	0,6

*) Honigernte von -3 (deutlich schlechter) bis +3 (deutlich besser)
 **) Varroabelastung von -3 (deutlich weniger) bis +3 (deutlich mehr)
 ***) Zustand der Völker von -3 (deutlich schlechter) bis +3 (deutlich besser)



Tagungen zum Pflanzenschutz in Bonn

Am 21./22.09.2010 fanden im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Bonn weitere Sitzungen zur Erstellung eines „Nationalen Aktionsplanes zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM)“ statt, auf der sich Vertreter aus Behörden von Bund und Ländern, Verbänden und Organisationen zu Fragen des Pflanzenschutzes austauschten. Die erste Zusammenkunft fand im Juni 2009 in Potsdam statt. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2009, Seite 4.) Ausgangspunkt der zweitägigen Diskussionen in den Arbeitsgruppen war das Eckpunktepapier der Tagung von Potsdam.

Am 21.09. tagte die *Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Biodiversität“*, an der D.I.B.-Präsident P. Maske teilnahm. Sie befasste sich mit dem derzeitigen Stand der PSM-Anwendung, diskutierte mögliche Ziele, Maßnahmen und Indikatoren.

Ziel ist es, mit dem nationalen Aktionsplan (NAP) eine Verringerung der Risiken und Auswirkungen der Pflanzenschutzmittelanwendung auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu erreichen. Des Weiteren soll die Abhängigkeit von der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln durch Entwicklung des Integrierten Pflanzenschutzes sowie Förderung alternativer Methoden verringert werden.

Weitgehend Konsens bestand bei folgenden Zielsetzungen und Maß-

nahmen:

- ▶ Übernahme der Ziele aus dem Strategiepapier zum Nationalen Aktionsplan (siehe D.I.B. AKTUELL 3/2009, Seite 5)
- ▶ Weiterentwicklung der Agrarumweltprogramme
- ▶ Verbesserung der Beratung
- ▶ Reduzierung der besonders gefährlichen PSM, wobei eine genaue Spezifizierung durch die EU noch erfolgen muss
- ▶ klare Definition von „Nicht-Kulturland“, auf dem generelles Verbot des Einsatzes von PSM besteht
- ▶ Reduzierung des PSM-Einsatzes durch Luftfahrzeuge
- ▶ Förderung des ökologischen Landbaus
- ▶ Pufferzonen/Uferrandstreifen (Pflanzenschutzmittel bezogene Abstände)
- ▶ PSM-Senkung durch Anreizprogramme

Zur Bestimmung der Auswirkungen von PSM diskutierte die Arbeitsgruppe über verschiedene mögliche Indikatoren. Dazu zählten u. a. auch die Bienenbrot-Untersuchung innerhalb des Deutschen Bienen-Monitoring und die Vergiftungsfälle von Bienen, die beim JKI untersucht werden.

Weiterführend wurde am 22.09. in der *Arbeitsgruppe „Pflanzenschutz und Lebensmittel“* darüber beraten, welche Daten als Grundlage zur Auswertung herangezogen werden sollten, z. B. Jahresdurchschnitt - punktuelle Daten, repräsentative - Risiko orientierte Daten, Marktkontrollen - Importkontrollen, amtliche Überwachungsdaten



– Firmendaten, Laboranforderungen und Differenzierung der Produktgruppe. Der D.I.B. wurde durch GF Barbara Löwer vertreten.

Diskutiert wurden außerdem

1. Mehrfachbelastungen

Greenpeace wies darauf hin, dass Lebensmittel häufig Mehrfachrückstände von PSM aufweisen. Auch wenn jedes PSM für sich die festgeschriebene Höchstmenge nicht überschreitet, kann eine potentielle gesundheitliche Gefährdung aufgrund der Addition oder Wechselwirkung der Stoffe nicht ausgeschlossen werden. Daher sollte auch dieser Frage nachgegangen werden. Die Vertreterin des Bundesinstitutes für Risikobewertung BfR sah diese Aufgabe als äußerst schwierig an.

Der Verbraucher nehme Wirkstoffe durch verschiedene Lebensmittel im Laufe des Tages zu sich. Dabei entstünden ebenfalls gewisse Wechselwirkungen. Somit wäre die geforderte Bewertung auf ein Lebensmittel bezogen, lediglich eine punktuelle Auswertung und hätte für eine gesundheitliche Gefährdung wenig Aussagekraft. Der Deutsche Bauernverband (DBV) schlug vor, die Frage der Mehrfachrückstände im Auge zu behalten und BfR und evtl. EFSA zu beauftragen, ein konkretes Konzept zur möglichen Bewertung zu erstellen.

2. Produktgruppen

Hier stand die Frage, welche Einteilung der Lebensmittel zum Erstellen der Ein-Prozent-Grenze herangezogen werden soll. Vorgeschlagen wurde die Einteilung in



einheimische, EU- und Produkte aus Drittländern. Dies wurde von Seiten des BMELV als nicht zielführend angesehen und vorgeschlagen, die bereits nach EU-Recht vorhandenen Produktgruppen beizubehalten. (Früchte, Gemüse, Ölsaaten). Dem wurde nach einiger Diskussion zugestimmt.

3. Datenerhebung

Das BMELV stellte das Lebensmittel-Monitoring vor, welches der Bund durchführt. Die Auswahl der untersuchten Lebensmittel erfolgt repräsentativ zu dem Verzehrverhalten der Verbraucher und werden in einem Ausschuss bestehend aus Vertretern von Bund, Ländern, BVL, BfR usw. festgelegt. Dabei werden risikobehaftete und häufig verzehrte Lebensmittel alle drei Jahre in die Untersuchung einbezogen, andere Lebensmittel nur alle sechs Jahre (wie bspw. Honig). Ca. 30 zertifizierte Untersuchungslabore untersuchen auf mindestens

250 Stoffe.

Daneben gibt es die Marktkontrollen der Lebensmittelüberwachung. Über die Vorgehensweise entscheiden allein die jeweiligen Bundesländer. Die Probenauswahl erfolgt risikoorientiert, ebenso wie Untersuchungen des Handels.

Es wurde darauf hingewiesen, dass bei Heranziehung der risikoorientierten Proben keine repräsentativen Aussagen getroffen werden können. Die Lebensmittel, die gerade im Fokus stehen, werden überproportional untersucht. Aufgrund der Diskussion einigte man sich weitestgehend darauf, das Datenmaterial des Lebensmittel-Monitorings zugrunde zu legen.

4. Messdaten

Heftige Diskussion gab es bei den Ergebnissen der Untersuchungsstellen. Da hier grundsätzlich von unterschiedlichen Messdaten ausgegangen wird, erfolgt bei einer Höchstmengenüberschreitung ein

Herunterrechnen nach einem bestimmten Faktor.

Hier merkte der Erwerbsobstbau an, dass diese Praxis auch bei den Streptomycin-Untersuchungen in Honig zu unterschiedlichen Daten in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg führe und damit der Aufkauf von Honig verschieden sei.

5. Zeitrahmen

Die Teilnehmer wurden aufgefordert, einen Zeitrahmen festzulegen, in dem die Ein-Prozent-Grenze unterschritten werden soll. Weiterhin müsse überlegt werden, ob man sich mit diesem Teilziel zufrieden gibt oder welche Ziele danach angestrebt werden.

Dieses Thema müsse im nächsten Jahr diskutiert werden, wenn Vergleichszahlen vorlägen, so das BMELV.

Mehr zum nationalen Aktionsplan im Internet unter <http://nap.jki.bund.de/>.



Bienen machen erfolgreich Schule

Der Mellifera e.V. initiierte und organisierte erstmalig ein Treffen von Pädagogen und Interessierten, die mit Bienen arbeiten. Die dreitägige Fortbildung unter Schirmherrschaft der baden-württembergischen Kultusministerin, die auch von D.I.B. finanziell unterstützt wurde, stieß auf große Resonanz. 130 Menschen aus unterschiedlichen Fachrichtungen und pädagogischen Ausrichtungen trafen sich in der Waldorfschule im württembergischen Balingen: Lehrer, Erzieher und Imker aus ganz



Fotos: Mellifera e. V.



Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz, aus staatlichen Waldorf- und Montessori-schulen, aus Kindergärten, Förder-einrichtungen und Naturschutzver-bänden. Die Teilnehmer profitier-ten von dem reichen Erfahrungsschatz der 20 Referenten, die auf jahrzehntelange praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen rund ums Thema Biene zurückgreifen konnten.

Spannende Tagungsbeiträge und ein vielfältiges Angebot beim Markt der Möglichkeiten und in den Arbeitsgruppen förderten den lebhaften Austausch der Teilneh-mer. Anregungen gab es reichlich: Wildbienenwohnungen bauen, einen Trachtpflanzenkalender im Schulhof anlegen, einen Bienenbe-obachtungskasten im Klassenzim-mer installieren, eine Schulimkerei aufbauen und betreuen, Bienenpro-dukte herstellen, mit Bienen exper-imentieren, ihr Verhalten mit Hilfe



von HOBOS via Internet (siehe auch Seite 27) erforschen. Fast alles ist möglich, einiges ohne im-kerliche Vorkenntnis, wenig ohne Kooperation mit einem Imker. Daher bittet der Mellifera e. V. alle Imkervereine, sich in die Nachwuchsförderung einzubringen und Pädagogen vor Ort zu unter-stützen.

Unter www.Bienen-Schule.de, fin-

det man Lehrer in der Nähe, erfährt Neuigkeiten und kann das Hand-buch zu Bienen machen Schule be-stellen, mit Tagungsbeiträgen und zahlreichen Tipps für den Unter-richt rund um die Biene.

Nach den drei Tagen war klar: die „Bienenlehrer“ wollen sich stärker vernetzen und eine Fortsetzung von Bienen machen Schule 2012 im Norden Deutschlands.

Aus den Regionen

**Artenvielfalt in Bayern:
20.000 Hektar Blühflächen ange-
legt -
Bauern und Imker im Dialog**

Am 17.08. trafen sich Imker und Bauern aus Bayern in Rosenheim, um über die Intensivierung der Zu-sammenarbeit zu sprechen.



Foto: © Bayer. Bauernverband

In einem Pressegespräch „Imker und Bauern erhalten die Natur“ am 31.08.2010 in Bad Griesbach be-kräftigten sowohl D.I.B.-Präsident Peter Maske und der Landesver-bandsvorsitzende der Bayerischen Imker (LVBI), Ferdinand Drexler, als auch der Umweltpräsident des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), Walter Heidl, ihren Willen, den Dia-log und die Zusammenarbeit zu verbessern. Mit dem Wandel in der landwirtschaftlichen Produktion haben sich auch die Lebensbedin-gungen für die Bienen geändert. Die Landwirte nehmen die Sorgen der Imker ernst, so Heidl. Zukünf-



tig solle bei den landwirtschaftlichen Arbeiten der Bienenschutz stärker berücksichtigt werden. Dies beginne bei entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen beim Einsatz von Beizmitteln oder Granulaten, aber auch durch einfachere Maßnahmen wie die Beachtung der Bienenflugzeiten beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. In Bayern wurden mittlerweile rund 20.000 Hektar an Blühflächen über das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm angelegt, die Bienen in der Zeit, wenn Kulturpflanzen bereits verblüht sind, als Futterquelle dienen können. BBV und LVBI sind sich einig, dass sich die Landbewirtschaftung für den Landwirt lohnen muss. Um die Lebensbedingungen für die Bienen weiter zu verbessern, wollen Bauern und Imker künftig gemeinsame Lösungen finden.

Unterschriftenaktion gegen PSM-Einsatz

Anlässlich der Präsidiumssitzung am 17./18.09.2010 informierte Präsidiumsmitglied Eckard Radke über eine Unterschriftenaktion in Bayern gegen den Einsatz von Neonicotinoiden im Pflanzenschutz. Insgesamt kamen rund 19.000 Unterschriften aus der Imkerschaft und der Bevölkerung zusammen, die dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz übergeben wurden. Eine offizielle Stellungnahme des Ministeriums ist bisher nicht erfolgt. Wie Ulrich Kinkel berichtete, rief auch der Landesverband Württembergischer Imker zu einer solchen Aktion auf, um mit dem dortigen Landwirt-

schaftsministerium über dieses Thema ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung der Imker in beiden Verbänden (LV Baden wie Württemberg) sei jedoch sehr erhalten gewesen. Insgesamt wurden nur 1.400 Unterschriften gesammelt.

Probeimkern im Kreis St. Wendel

Seit fast zehn Jahren bietet der Kreisverband St. Wendel (LV Saarland) zum Einstieg in die Bienenhaltung einen Grundkurs an. Im Februar/März beginnend wurde an mehreren Terminen Grundwissen rund um das Bienenvolk vermittelt. Anschließend erfolgten erste Einblicke in ein Bienenvolk. Der Kurs umfasste jedoch zu über 80 % Theorie. Da dieses Konzept nur mäßige Erfolge bei der Nachwuchswerbung zeigte, wurden andere Wege gesucht und erstmals im Jahr 2009 das Konzept des Probeimkerns übernommen. Hierbei überwiegt mit ca. 90 % der praktische Anteil. Ab September wagten 18 Teilnehmer erste Schritte in die Imkerei und mieteten sich vom Verein, ohne irgendeine weitere Verpflichtung einzugehen, für ein „Bienenjahr“ ein Bienenvolk samt Ausrüstung. Der Anteil der Frauen lag bei über 60 %. Die Kursteilnehmer konnten selbst erste praktische Erfahrungen im Umgang mit den Bienen machen, selbstverständlich unter fachlicher Anleitung von erfahrenen Imkern. Das theoretische Wissen wurde zeitgleich durch einen Lehrgang vermittelt. Der Honigertrag im Bienenjahr wurde unter allen Teilnehmern gerecht aufgeteilt. Am



Ende des Probejahres (Ende Juli/Anfang August) stand dann die Entscheidung an, ob der berühmte Funke auf die Teilnehmer übergesprungen war und sie mit der Bienenhaltung weiter machen wollten. Erfreulicherweise entschieden sich 17 der Teilnehmer, mit der Imkerei weiterzumachen. (Ein Teilnehmer musste aus beruflichen Gründen ausscheiden.) Das gemietete Volk ging in das Eigentum des Neuimkers über. Die Beute, es handelte sich um eine Neuanschaffung, konnte zum Einkaufspreis übernommen werden. Ebenso die Schutzkleidung und sonstiges Arbeitsgerät.

Aufgrund dieses durchschlagenden Erfolges beginnt in Kürze das nächste „Probeimkern“ im Landkreis St. Wendel auf dem Kreislehrbienenstand. Auch in diesem Jahr haben sich bereits zahlreiche Interessenten gemeldet. Beginn ist im Oktober.

Nähere Informationen gibt der Kreisvorsitzende Berthold Klein. Tel/Fax: 06857-427082 oder E-Mail: berthold-klein@freenet.de.

Prämierte Honige auf Geschmackstage 2010

In D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 20, berichteten wir über die Initiative „Köstliches Deutschland - Geschmackstage“, die der Sternekoch Johann Lafer und der damalige Bundesminister Horst Seehofer 2008 ins Leben gerufen haben. Ziel ist dabei, dem Genuss, der Esskultur, der Geselligkeit sowie der Wertschätzung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln wieder mehr Bedeutung zu verleihen. Auch in diesem Jahr konnten sich



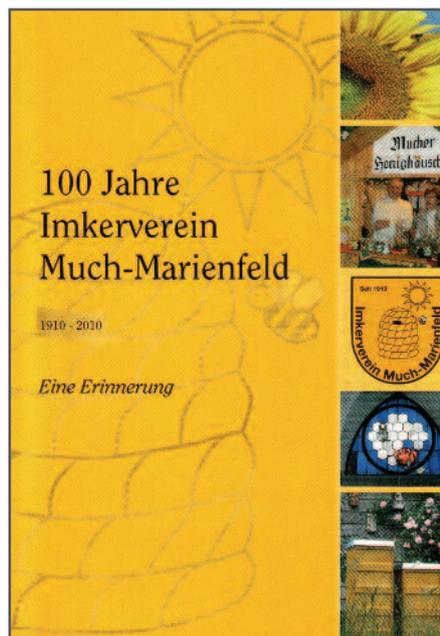
Städte und Gemeinden vom 3. bis 9. Oktober an dem Projekt beteiligen, das mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert wird. Der Landesverband Saarländischer Imker nutzte die Gelegenheit im Oktober, seine Honigprämierung in die Geschmackstage zu integrieren. Bei der Honigprämierung wurden 42 Honige auf der Belegstelle Neuhaus von einer Jury, bestehend aus Dr. Dr. H. Horn (Hohenheim), einer Vertreterin der Landwirtschaftskammer (LWK), einer Redakteurin des Saarländischen Rundfunks (SR) und Imkerinnen untersucht und bewertet. Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgte im Rahmen einer Tagesveranstaltung des SR (SR3-Landpartie) in einem Pavillon einer Baumschule. Die Preisverleihung nahmen der Präsident der LWK des Saarlandes sowie der Abteilungsleiter Landwirtschaft des Saarländischen Wirtschaftsministeriums vor. Im Rahmen der Geschmackstage konnten 15 prämierte Honige verkostet werden. Zu jedem Honig wurden die Ergebnisse der Pollenanalysen auf Aufstellern präsentiert, damit sich die interessierten Besucher ein Bild von der Vielfalt der regionalen Honige machen konnten. Zum ersten Mal in der Geschichte des Landesverbandes konnte eine so breite Sortenvielfalt gezeigt werden, meinte die Honigobfrau des LV, Irmgard Forster-Seiwert und bewertete die Veranstaltung als großen Erfolg für die Öffentlichkeitsarbeit. Nähere Informationen zum Projekt Geschmackstage unter: <http://www.geschmackstage.de>.



LV-Vorsitzender Herbert Hassel präsentiert die Sortenvielfalt saarländischer Honige auf den Geschmackstagen.
Foto: LV Saarland

100 Jahre Imkerverein Much-Marienfeld

Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens hat der Imkerverein Much-Marienfeld (IV Rheinland) eine interessante und 120 Seiten-umfassende Jubiläumsbroschüre aufgelegt, die sich von anderen ihrer Art abhebt.



Allgemeine Informationen zu Bienen, Imkerei, Bienenprodukten, Trachten, regionalem Honig wur-

den in diesem Heft verknüpft mit vielen Details aus der Vereinsgeschichte. Viele historische Dokumente und Bilder wurden für den Abdruck aufbereitet. Besonders interessant ist auch die Darstellung der Entwicklung des Vereins in den letzten zehn Jahren, auf die die Mitglieder besonders stolz sein können. So hat der Verein die Anzahl der Mitglieder um 117 % von 18 auf 39 und die Zahl der Bienenvölker um 29 % von 178 auf 230 gesteigert. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder liegt heute bei 53 Jahren. Noch beeindruckender die Entwicklung beim Anteil weiblicher Mitglieder, der von 0 auf 19 % anstieg.

Mit diesen Zahlen liegt der Verein weit über dem Durchschnitt im Landesverband. Einen großen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte hat sicherlich der Vereinsvorstand mit dessen Vorsitzender Marianne Kehres, die sich seit Jahren auch für die Nachwuchsgewinnung als Obfrau im Landesverband einsetzt. In ihrem Grußwort sagt M. Kehres:



„Der Bien“ verbindet Jung und Alt. Er bringt Ruhe, ist Vorbild und gibt uns Weitsicht. Er spinnt ein soziales Netz, das hält. Stellung und berufliche Hintergründe des einzelnen Imkers werden unbedeutend. Er, der Bien, hält seine und unsere Gemeinschaft gleichermaßen beisammen.“

Zu etwas ganz Persönlichem macht die Broschüre auch die einzelne Abbildung aller Vereinsmitglieder, die sich zu ihrer Motivation äußern, warum sie Imker geworden sind.

Tag der deutschen Imkerei in Schöneck

Der Imkerverein Nidderau-Schöneck (LV Hessen) engagiert sich seit

Jahren anlässlich des bundesweiten Tages der deutschen Imkerei. So lud der Verein bereits zum zehnten Mal am 27. Juni zu einem Tag der offenen Tür in den Bienenlehrgarten nach Schöneck-Büdesheim unter dem Motto „Bienenfest 2010“ ein. Die Station der Hochzeitszimmer (so wurden die Begattungskästen an diesem Tag getauft) im Lehrgarten war nur eine der vielen Attraktionen für die Besucher des Bienenfestes. In dem wunderschönen Bauerngarten hatte der Verein vieles organisiert, um Laien und Fachleuten Wissenswertes über die heutige Bienenhaltung zu vermitteln. Die Imkerinnen und Imker machten Führungen und beantworteten Fragen der Besucher.

In Filmen, Bildern und auf Schautafeln gab es Informationen zu Honig- und Wildbienen. Kinder freuten sich über Bastelangebote, Bienenwettflüge und Kutschfahrten.

Weil der Imkerverein viel für die Nachwuchswerbung tut, erhielt er vom Hessischen Umweltministerium 2009 einen ersten Preis für seine Ausbildung von Freizeitimkern.

Beim diesjährigen Bienenfest war es den Vereinsmitgliedern besonders wichtig, für mehr Bunt in den Gemeinden und Zusammenarbeit bei den Bauern zu werben, um das Nahrungsangebot für Bienen zu verbessern.



Ein Sinn- und Wissensfest für alle war der Tag der offenen Tür im Bienenlehrgarten Schöneck.

Fotos: IV Nidderau - Schöneck



Für Sie notiert

Projekt HOBOS vorgestellt

Am 22.07.2010 stellte die BEEgroup um Prof. Dr. Jürgen Tautz an der Universität Würzburg das erfolgreiche Projekt HOBOS (Honigbienen-Online-Studien/Honeybee-Online-Studies) im Schulunterricht vor, das bereits in einer weltweiten Pilotphase läuft.

D.I.B.-Präsident Maske nahm an der Vorstellung teil. HOBOS bietet dem Nutzer in Zukunft die Möglichkeit zur völlig freien Beschäftigung mit dem Leben der Honigbiene und dem Erforschen ihrer Biologie, so die Projektgruppe. An einer ersten Versuchsreihe nehmen Schulen aus Europa, Südafrika und China teil. Ziel sei, Menschen für die biologische und ökonomische Bedeutung der Honigbiene zu sensibilisieren. Auf dem Forschungsgelände der Universität Würzburg wurde dazu ein Bienenstock aufgestellt, der rund um die Uhr von Webcams überwacht wird - unter anderem von einer Wärmebildkamera, deren Live-Bilder online begutachtet werden können.

Zusätzlich ist die Bienenbehausung mit modernster Messtechnik ausgestattet, die kontinuierlich Informationen über Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Kohlendioxid-Gehalt u. a. bereitstellt. Die ermittelten Daten können über das Internet in anschaulichen Diagrammen betrachtet und miteinander in Beziehung gesetzt werden. Die BEEgroup plant in Zukunft sogar, interessierten Hobby-Forschern Forschungsaufgaben mit entsprechenden Anleitungen an die

Hand zu geben, um ihre Vorhaben zu unterstützen.

Das Projekt wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

Maiswurzelbohrer in NRW

Auf einem Feld in Köln ist in diesem Jahr erstmals in Nordrhein-Westfalen ein Befall mit dem Westlichen Maiswurzelbohrer festgestellt worden. Da der Käfer als der bedeutendste Maisschädling eingestuft ist, wurden von der EU entsprechende Maßnahmen vorgegeben, um ihn auszurotten. Sie wurden im Befallsgebiet durch den Pflanzenschutzdienst der LWK NRW durchgeführt und durch ein intensives Monitoring begleitet. Die im Befallsgebiet betroffenen Imker wurden vorsorglich über die Ausbringung von PSM informiert. Darüber hinaus wurden Vorgaben für einen Fruchtwechsel verfügt. D. h. in der Befallszone darf in den nächsten zwei Jahren kein und in der im Umkreis von 5 km ausgerufenen Sicherheitszone nur in jedem zweiten Jahr Mais angebaut werden.

Mehr Infos zum Thema unter www.pflanzenschutzdienst.de.

Verbraucherministerium warnt vor Rhododendron-Honig

Das Hessische Verbraucherschutzministerium warnt vor dem Verzehr von im Raum der türkischen Schwarzmeerküste gewonnenem Rhododendron-Honig. Dieser könne Pflanzenstoffe enthalten, die beim Menschen zu Vergiftungserscheinungen führen, wie eine Sprecherin des Ministeriums am Mittwoch erklärte. Diese giftigen Pflanzenstoffe seien in Blüten,

Blättern und Pollen von Rhododendron enthalten. In den Honig würden die giftigen Pflanzenstoffe über die Pollen sammelnden Bienen gelangen, wie die Sprecherin erklärte. Die amtliche Lebensmittelüberwachung in Hessen wurde von einem Arzt aus Südhessen darüber informiert, dass wiederholt Patienten nach dem Genuss von Honig aus dem Bereich der türkischen Schwarzmeerküste über Bewusstseinsstörungen klagten. Das Hessische Landeslabor stellte in einer Honigprobe, die der Arzt zur Verfügung gestellt hatte, einen hohen Gehalt des giftigen Pflanzenstoffes Grayanotoxin fest.

Das Hessische Verbraucherschutzministerium hatte daraufhin das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) gebeten, die gesundheitlichen Risiken des Verzehrs derartiger mit Grayanotoxinen belasteter Honige zu bewerten. Das BfR kommt zu dem Schluss, dass bereits der Verzehr von kleinen Aufnahmemengen dieser Honige (z. B. 5 g) aufgrund der möglicherweise enthaltenen Grayanotoxine zu Vergiftungserscheinungen und gesundheitlichen Problemen wie Magen-Darm-Beschwerden, Schwindel, vermehrten Speichelfluss und Hautirritationen führen. Es ist seit langem bekannt, dass reiner Honig von Rhododendron giftig ist. Da in der letzten Zeit vermehrt Vergiftungsfälle aufgetreten sind, hat man sich dazu entschlossen, nochmals vor dem Verzehr derartigen Honigs zu warnen. Wir bringen diese Meldung, damit Sie vor Ort Antworten auf entsprechende Verbraucherfragen geben können. Für uns in Deutsch-





land besteht kein Grund zur Sorge, da Rhododendron in unserem Land nur eine untergeordnete Rolle bei der Trachtnutzung durch unsere Bienen spielt. Näheres unter www.apis-ev.de/aktuelles.

Gen-Raps entfleucht

So titelt die Frankfurter Rundschau vom 9. August. Laut dem Bericht konnten Wissenschaftler der Universität Arkansas jetzt in den USA belegen, dass sich gentechnisch veränderter Raps dort offenbar seit Jahren unkontrolliert ausbreitet.

Die Untersuchungen ergaben, dass Raps, der entlang von Landstraßen und Autobahnen, weitab von Rapsanbaugebieten wächst, zu 86 % gentechnisch verändert ist. Die Saat war vermutlich von Transportern gefallen. Die Wissenschaftler hatten stichprobenartig an 5.400 Straßenkilometern 406 Rapspflanzen eingesammelt und vermuten, der Genraps könne z. B. auf Getreidefeldern ein widerspenstiges Unkraut werden, da er mit zwei der weit verbreiteten Herbizide nicht mehr bekämpft werden könne.

Gentechnikfreies Osnabrück

Der Stadtrat Osnabrück ist einem Antrag von Bündnis 90/Die Grünen vom 8. September 2010 gegen den Willen der CDU gefolgt, wonach sich die Stadt Osnabrück gentechnikfrei erklären soll. Auf den Flächen der Stadt werden demnach zukünftig keine gentechnisch veränderten Pflanzen angebaut. Diese Regelung wird in den Pachtverträgen festgehalten und baut auf eine freiwillige Selbstverpflichtung der

Landwirte. 3.500 ha landwirtschaftliche Fläche sind davon betroffen. In städtischen Einrichtungen sollen außerdem nur gentechnikfreie Lebensmittel angeboten werden. Der grüne Fraktionsvorsitzende, Michael Hagedorn, begründete den Antrag mit der Verbraucherablehnung von Gentechnik und den ungeklärten Risiken von Gentechnik-Pflanzen für Mensch und Umwelt.

Mehr unter <http://www.fraktion-gruene-os.de/Gentechnikfreies-Osnabrueck-1.phtml>.

Grüne fordern Rücktritt der EFSA-Chefin

Die Grünen im Europäischen Parlament haben am 30. September den Rücktritt der Vorsitzenden des Verwaltungsrates der EFSA (European Food Safety Organisation), Diana Banati (Ungarn), wegen Befangenheit gefordert, da Frau Banati gleichzeitig eine Führungsposition bei der ILSI (International Life Science Institut) hielte. Vor allem Gentechnik-Gegner kritisierten, dass D. Banati bisher ihre Arbeit bei der ILSI verschwiegen habe, denn diese gelte als Lobby-Vereinigung der Gentech-Industrie. Deshalb brauche man eine internationale unabhängige Lebensmittelbehörde.

Die EFSA ist eine Agentur der Europäischen Union, deren Arbeit den politischen Entscheidungsträgern z. B. bei der Verabschiedung oder Überarbeitung europäischer Rechtsvorschriften über Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, bei der Entscheidung über die Zulassung von Pestiziden und Le-



bensmittelzusatzstoffen oder bei der Entwicklung neuer rechtlicher Rahmen und Grundsätze, beispielsweise im Bereich der Ernährung dienen soll.

Genanbau weiter Streitthema in EU

Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen bleibt in der EU weiter umstritten. Die EU-Umweltminister konnten bei ihrem Treffen am 14.10.2010 in Luxemburg keine Annäherung über die Frage erreichen, ob sie künftig selbst über den Anbau entscheiden oder – wie bisher – die EU-Kommission. Seit Monaten ist das Thema unter den Mitgliedsstaaten umstritten. Man rechnet in diesem Jahr nicht mehr mit einer Einigung, die notwendige Mehrheit im Ministerrat sei nicht in Sicht. Die Kommission hatte im Juli vorgeschlagen, dass die Anbauzulassung von GVO-Pflanzen den Regierungen überlassen bleiben soll, da die Minister bisher in den meisten Fällen nicht in der Lage waren, eine Mehrheit für eine EU-weite Erlaubnis oder ein EU-Verbot zu finden und die Kommission entscheiden musste. So wurde z. B. im März nach sechs Jahren Prüfung grünes Licht für den Anbau der Amflora-Kartoffel gegeben. Staaten wie Deutschland, Frankreich oder Spanien sind gegen den Vorschlag der EU-Kommission zur Renationalisierung. „Der Vorschlag wirft insbesondere im Hinblick auf seine Vereinbarkeit mit dem EU-Binnenmarkt und den Regeln der WTO mehr Fragen auf als er löst“, so Bundesumweltminister Röttgen.



Kampf dem Bienensterben: Mehr Geld für die Imkerei

Erfreulicherweise wurde jetzt bekannt, dass entgegen dem Trend der Mittelkürzung im Agrarbereich, die Finanzausstattung für das Imkerei-Programm um 23 Prozent erhöht wird. Die EU-Kommission gab am 14. September bekannt, dass im Zeitraum von 2011- 2013 32 Millionen € an EU-Mitteln für den Bienenzuchtsektor bereitstehen, für Deutschland immerhin fast 5 Millionen €. Diese müssen durch den selben Betrag in den Ländern kofinanziert werden.

In ihrem Kommentar bezeichnet die EU-Kommission die Bienenzucht als „hochsensiblen Sektor“, dessen Gesundheit wegen der unverzichtbaren Rolle bei der Pflanzenbestäubung zur Ernährungs-sicherung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt unverzichtbar sei, Bienensterben von zuvor unbekanntem Ausmaß seien eine ernste Bedrohung. Zugleich seien die Programme zur Imkereifinanzierung das derzeit einzige Mittel, um einer weiteren Abnahme der Bienenbestände entgegenzuwirken.

Finanziert werden können die Bekämpfung der Varroose, der Kauf von Bienenvölkern, Forschung, Analytik, technisches Gerät und Wanderimkerei.

Die EU-Kommission sendet damit ein deutliches Signal. Auch die EU-Mitgliedsstaaten haben den Ernst der Lage erkannt, denn ausnahmslos alle haben Imkerei-Finanzierungsprogramme in Brüssel angemeldet. In der EU verfügen die fast 600.000 Imker, davon rund 20.000 Berufsimker, über etwa 14 Millionen Bienenvölker.

Hilfe für pakistanische Imkerei

Vor einigen Jahren hat der Berufsimker Hermann Krischer mit seiner Frau die „Stiftung Mensch und Bienen“ gegründet, eine öffentliche gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, deren Zweck nach eigenen Angaben es ist, u. a. die Bienen als Bestäuberinsekten und die Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Imkerei zu fördern. Alle Verwaltungskosten werden von externer Seite getragen, so dass Spenden komplett dem Stiftungszweck zugute kommen. Gegenwärtig will die Stiftung, zusammen mit der Hermann Krischer GmbH, den Wiederaufbau der Bienenhaltung nach der Flutkatastrophe in Pakistan unterstützen. „Nach den uns bisher vorliegenden groben Schätzungen sind mindestens 80.000 Bienenvölker der Flut zum Opfer gefallen und Tausende von Imkerfamilien haben eine wichtige Erwerbsgrundlage verloren,“ sagt Stiftungsgründer H. Krischer.

Aktuell wird deshalb recherchiert, ob es im Land und den angrenzenden Gebieten noch einen funktionierenden Markt für Bienen gibt. Wenn ja, soll durch die Vergabe von Mikrokrediten mit örtlichen Banken eine Hilfestellung beim Aufbau geleistet werden. Wenn nicht, soll mit Material geholfen werden. Die Stiftung arbeitet mit einem Bieneninstitut zusammen und hat vor Ort persönliche Kontakte. Auch will H. Krischer sich persönlich eine Übersicht über die Lage vor Ort machen. Deutsche Fachkräfte, die in der Entwicklungszusammenarbeit geschult

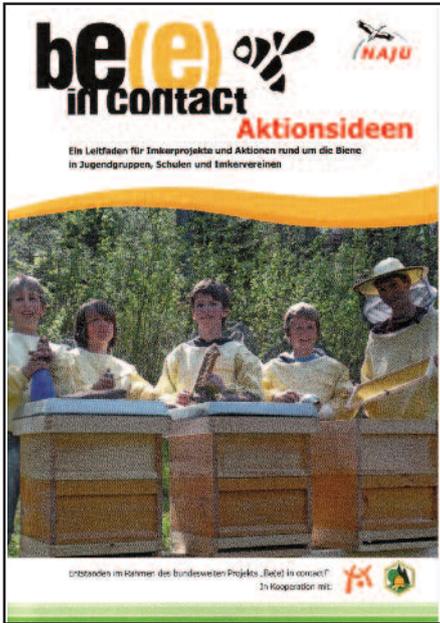


sind, unterstützen das Vorhaben. Die Stiftung hat den D.I.B. gebeten, alle Imkerinnen und Imker Deutschlands aufzurufen, nach Möglichkeit die pakistanischen Imkerkollegen nach diesem schrecklichen Unglück zielgerichtet zu unterstützen. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Stiftung Mensch und Biene, Bienenhof 1, 56651 Oberzissen, Tel. 02636/97500, E-Mail: stiftung@krischer.de.



Literaturtipps

Be(e) in contact Aktionsideen



Lange vorbereitet, ist sie nun endlich fertig: Die „Be(e) in contact“-Aktionsbroschüre. Entstanden ist die 35-seitige Broschüre im DIN A4-Format im Rahmen des bundesweiten Projektes „Be(e) in contact“, das die Naturschutzjugend (NAJU) in Kooperation mit dem Mellifera e. V. und dem D.I.B. initiiert hat und Kinder und Jugendliche an die Bienenhaltung heranführen soll. (Wir berichteten laufend in D.I.B. AKTUELL.)

Es handelt sich bei dem Heft um einen Leitfaden für Imkerprojekte und Aktionen rund um die Biene in Jugendgruppen, Schulen und Imkervereinen. Sie möchten mit einer Jugendgruppe imkern oder an einer Schule eine Bienen- oder Imker-AG gründen, eigenen Honig produzieren und gleichzeitig etwas für Natur und Umwelt tun? In dieser Broschüre sind dazu Tipps und Tricks für den Start in die Imkerei mit Jugendlichen sowie praktische

Aktivitäten rund um die Biene und ihrer Produkte zusammengestellt. Bestellt werden kann die Broschüre für eine Schutzgebühr von 2,- € im Internet-NAJU-Shop unter:

<http://www.naju.de/shop/index.php>
Mitglieder des Imker-Landesverbandes Württemberg können die Broschüre in Kürze kostenfrei über ihre Landesgeschäftsstelle beziehen.

APIS-Kalender 2011 kann bestellt werden

Auch für das kommende Jahr hat der APIS e. V. einen DIN A3-Wandkalender mit Farbbildern aus den Themengebieten Bienenkunde und Imkerei aufgelegt. Der Erlös aus dem Verkauf kommt ausschließlich und vollständig dem gemeinnützigen Förderverein Apis e.V. zugute. Hiermit werden bienenkundliche und imkerliche Projekte in NRW gefördert. Der Kalender präsentiert qualitativ hochwertige Bilder in DIN A 4 Größe über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats. Die Bilder können für Werbe- und Ausstellungszwecke benutzt und ausgeschnitten werden.



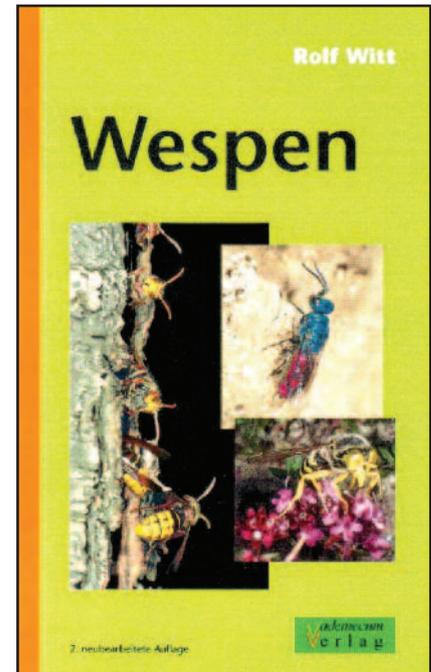
Das Kalenderblatt (DIN A 4 Format) besitzt drei Spalten. In der ersten Spalte sind die gesetzlichen Feiertage eingetragen. Die zweite



Spalte informiert über wichtige überregionale imkerliche Termine. Die dritte Spalte ist für persönliche Eintragungen vorgesehen. Ein Vorblatt gibt wichtige imkerliche Adressen. Der Verkaufspreis beträgt 4,50 € inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten. Für Wiederverkäufer oder bei Bestellung einer größeren Stückzahl gibt es Rabatt. Mehr Informationen unter:

<http://www.apis-ev.de/index.php?id=227>.

Rolf Witt: Wespen



Rolf Witt hat seinen vergriffenen Naturführer „Wespen“ gründlich überarbeitet und neu und erweitert aufgelegt. Damit ist er auch für Besitzer der Erstauflage interessant. Das Buch gibt zu folgenden Themen eine umfassende Darstellung:

- detaillierte Einführung in Biologie, Systematik, Ökologie,
- Wespen in Haus und Garten (Nisthilfen, Schutz, Ansiedlung)
- Wespenberatung und Umsiedlung, Techniken,



- Verhalten bei Wespenproblemen, Allergien
- Bestimmungsschlüssel aller Gattungen und vieler Arten Deutschlands und der angrenzenden Länder
- Tabelle aller Falten- und Grabwespenarten Deutschlands mit Angaben zu Biologie und Verbreitung
- Gefährdungsgrade nach den aktuellen Roten Listen

Das Buch 400 Seiten mit ca. 450 Farbfotos, 160 meist farbige Illustrationen mit laminiertem Pappband, ISBN 978-3-981 3284-0-0, kostet 33,95 € zzgl. Versand und ist im Vademecum Verlag, Oldenburg, Tel. 0441/85043, E-Mail: info@vademecumverlag.de, Internet: www.vademecumverlag.de erhältlich.

Marc-Wilhelm Kohfink : Bienen halten in der Stadt

Anlässlich des Deutschen Imkertages am 10.10.2010 in Potsdam



stellte der Berliner Imker Dr. M.-W. Kohfink während einer Signierstunde sein neu erschienenes Buch vor, das die Besonderheiten der Stadtimkerei beschreibt.

Allein in Berlin gibt es mittlerweile über 500 Großstadtimker, deren Honig sich größter Beliebtheit erfreut. Für alle, die sich diesem interessanten und entspannenden Hobby widmen möchten, hat er das Buch geschrieben, das im Verlag Eugen Ulmer erschienen ist. Es führt detailliert in die Imkerei ein und verrät, warum Stadtmenschen und Bienen so gut zusammenpassen.

Rund ums Jahr bietet die Blütenfülle auf Balkonen, in Gärten, Parks und Alleen einen reich gedeckten Tisch für Bienen. Das große Interesse an regionalen, hausgemachten Produkten bringt Imkern zusätzlich einen zahlungskräftigen Kundenstamm.

Schritt für Schritt erklärt der Autor, wie die Bienenhaltung in dicht bewohnten Bereichen funktioniert und welches Equipment benötigt wird. Weiterhin bietet er viele Lösungen für zukünftige Imker an, denen weder Balkon noch Garten oder Dachterrasse zur Verfügung stehen. Monat für Monat führt das Buch durch den Imker-Alltag und unterstützt den Neuling bei allen Aktivitäten rund um Bienen.



Kohfink ist Imker seit 1999, seit 2007 hat er eine zertifizierte Bio-land-Imkerei. In seinem Betrieb bildet er in Kursen jedes Jahr rund 20 Stadtimker aus.

Das 174-seitige Buch mit 46 Farbfotos und 32 Zeichnungen ist zum Preis von 24,90 € im Verlag Eugen Ulmer, ISBN 978-3-8001-6712-8, www.ulmer.de/biene erhältlich.

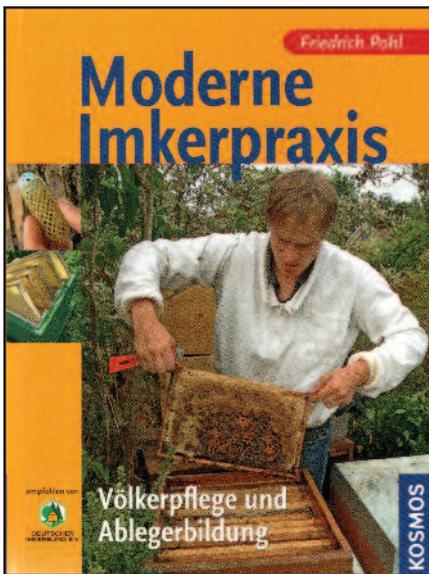
Buchliste Ulmer Fachbücher

In der Anlage finden Sie einen Flyer des Eugen Ulmer Verlages, mit den im Verlag derzeit erhältlichen Fachbüchern zum Thema Bienen & Imkerei. Mit beiliegendem Bestellschein können Sie Ihre Bibliothek ganz einfach erweitern und auch ein schönes Geschenk finden.

Friedrich Pohl: Moderne Imkerpraxis

Im Kosmos Verlag ist das 124-seitige Fachbuch erschienen, das sich insbesondere mit der Völkerpflege und Ablegerbildung befasst und neben dem Autor Beiträge von Dr. Pia Aumeier, Bochum, Dr. Werner von der Ohe, Celle, Magret Rieger (†), Sabine und Alfred Schrüfer, und Geert Staemmler, Celle, enthält.

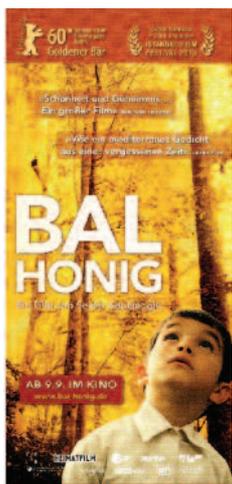
Die Pflege der Bienenvölker macht den größten Teil der Arbeit eines Imkers aus. Denn nur starke, gesunde Völker versprechen auch einen guten Honigertrag. Mit den hier vorgestellten modernen, zeitsparenden Arbeitsmethoden wie der Bildung von Ablegern, Schwärmen und Kunstschwärmen und der integrierten Bekämpfung von Bienenkrankheiten wie der Varroose kann jeder Imker vitale



Völker aufbauen. Dr. Friedrich Pohl ist promovierter Biologe und langjähriger Imker. Im Veterinär-dienst der Hansestadt Bremen berät er Imker und bekämpft Bienen-krankheiten. Seine Bücher zeich- nen sich durch gute Verständ- lichkeit sowie große Praxisnähe aus.

Die gebundene Ausgabe, ISBN 978-3440120590 ist für 19,95 € im Buchhandel erhältlich.

BAL Honig



Auf dem dies- jährigen Film- festival Berli- nale wurde der deutsch-türki- sche Film von Semih Kapla- noglu mit dem Goldenen Bären ausge- zeichnet und ist derzeit in ausgewählten

Kinos zu sehen. Yusuf lebt mit sei- nen Eltern in den waldreichen Ber- gen der türkischen Schwarzmeer- region. Oft begleitet er seinen Vater

Yakup, der Imker ist, um den be- rühmten schwarzen Honig der Re- gion zu ernten. Hoch oben in den Bäumen werden die Körbe befe- stigt, ein gefährliches, akrobati- sches Handwerk. Aufmerksam lernt Yusuf die Geheimnisse der Natur kennen, lernt zu beobachten, flüsternd überwindet er hier sein Stottern, dass ihn in der Schule zum Aussenseiter macht. Als ein unerklärliches Bienensterben die Gegend heimsucht, will Yakup seine Bienenstöcke in einer unzu- gänglichen Gebirgsregion aufstel- len und kehrt tagelang nicht zurück.

Termine, Trailer und Infos im In- ternet unter www.bal-honig.de.

Artes bonae präsentiert neue Bienenkollektion

In D.I.B. AKTUELL 5/2009, Seite 21, stellten wir den etwas anderen Bienenkalender 2010 der Malerin und Grafikerin Anja Schönberger vor. Auch für das Jahr 2011 hat die junge Karikaturzeichnerin einen Kalender entworfen und ihre „Bie- nenkollektion“ um weitere Artikel wie T-Shirts, Postkarten, ein Comic und Tassen erweitert. Der Kalender im DIN A4-Format kostet wieder 10,- € zzgl. Versandkosten und kann bei A. Schönberger, Schloss- straße 2, 99310 Arnstadt, E-Mail: artes.bonae.as@googlemail.com oder beim Landesverband Thüringer Imker e. V., Ilmstr. 3, 99425 Weimar, Tel. 03643/4920401, E-Mail: lvthi@t-online.de, bestellt werden.

